

21. Feb. 1939

3536



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins)

9. Jahrgang

Prag, 17. Februar 1939

Folge 1

Wichtig!**Wichtig!**

An unsere Mitglieder!

Der Deutsche Alpenverein (Gesamtverein) muß infolge der Eingliederung in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und seiner Erklärung zum Fachverband auf das Rechnungsjahr des Reichsbundes, das vom 1. April bis 31. März läuft, übergehen. Dieser Übergang erfolgt mit 1. April 1940. Ausnahmeweise läuft daher das Rechnungsjahr 1939 des Deutschen Alpenvereins vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940, umfaßt also $\frac{3}{4}$ Jahre. Es muß daher der Mitgliedsbeitrag auch für $\frac{3}{4}$ Jahre entrichtet werden.

Dieser Umstellung, von der wir verspätet erfahren, müssen sich auch die Deutschen Alpenvereine im tschecho-slowakischen Staate aus verschiedenen Gründen anschließen.

Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, in Abänderung der Verlautbarung in unserem letzten Nachrichtenblatt (Folge 4/1938) als Mitgliedsbeitrag 1939

für A-Mitglieder

Kč 75.— (RM. 9.—)

für B-Mitglieder

Kč 37,50 (RM. 4,50)

zur Einzahlung zu bringen.

Diejenigen Mitglieder, welche die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bereits auf Grund unserer Verlautbarung in Folge 4/1938 unseres Nachrichtenblattes vorgenommen haben, ersuchen wir die entsprechende Nachzahlung zu leisten.

Wir betonen ausdrücklich, daß unseren Mitgliedern durch diese Umstellung kein Nachteil erwächst, da die Jahresmarke 1939 ja auch $\frac{3}{4}$ Jahre, mithin vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940 gilt.

Unsere Winterführungstouren 1939.

Leider können wir unser angekündigtes Winterprogramm nicht vollständig zur Durchführung bringen. Wir besuchen nur unsere vereinseigenen Schiheimen, deren Schigebiete zu den schönsten der Ostmark zählen:

1. **Schiführung zur Bohemia-Hütte** (früher Wienerland-Hütte) 1688 m am Radstädter Tauern.

Zeit: 4. bis 15. März 1939.

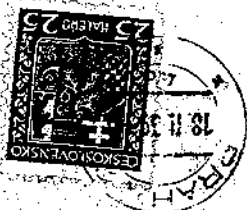
Abfahrt: 4. März um 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: 5. März mittags in Radstadt; von dort mit dem Raupenschlepper bis zur Halte-

stelle Moatalm, 2 Minuten von der Hütte entfernt. Gepäcktransport bis zur Hütte. Zu Fuß $3\frac{1}{2}$ Stunden von Untertauern.

Verpflegung und Nächtigung: Volle Pension (Betten) für Mitglieder RM. 5,20, volle Pension (Matraken) für Mitglieder RM. 4,50. Selbstverpflegung möglich.

Schifahrten: Die besten Skare um die Bohemia-Hütte bieten eine Fülle der herrlichsten Abfahrten. Hervorgehoben seien: Seelared (2200 m), Hofkogel (2240 m), Hundstogel (2234 m), Seelarspiße (2348 m), Kesselspiße (2363 m), Kleiner Kleiflingsteil (2200 m), Großer Kleiflingsteil (2375 m) und das



An d. n.
Alpen Plessdienst,
Innsbruck,
Maximiliansstrasse 9/I.

2. Schiführung zur Mörsbach-Hütte, 1300 m, in den Wölzer Tauern.

Zeit: 1. bis 10. April 1939 (Ostern).

Abfahrt: 31. März und 1. April, 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: Vormittags in Trautenfels; weiter mit dem Autobus nach Donnersbach. Von dort in 3½ Stunden zur Mörsbach-Hütte. Gepäcktransport möglich.

Verpflegung und Mächtigung: Für Alpenvereinsmitglieder kostet das Bett RM. 1.35, Matratzenlager RM. 0.67. Volle Verpflegung (3 Mahlzeiten) RM. 2.70, 4 Mahlzeiten RM. 4.—. Selbstverköstigung möglich.

Schifahrten: Die bekannte Fünfgipfeltour (Bärnd 2055 m, Sübl. u. Nördl. Ostemmerzinken 2015 m, Sonntagstarpitze 2045 m, Schwarztarpitze 2036 m, Dornstarpitze 2051 m, Pleknikenkopf 2100 m, Riesner Krißhpen 1920 m (wegen seiner Abfahrt von 1000 m Höhenunterschied auch „Steirische Parfenn“ genannt).

3. Schiführung zur Bohemia-Hütte:

Zeit: 1. bis 10. April 1939 (Ostern).

Abfahrt: 31. März und 1. April 1939 um 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: mittags in Radstadt.

Weitere Angaben wie bei Schiführung 1.

Die Bahnfahrt kostet bei allen Touren ungefähr K 220.—. Der Führungsbeitrag ist mit RM. 8.— festgesetzt. Studierende können vom Leiter der Bergsteigergruppe von der Zahlung teilweise befreit werden.

★

Preisbeschluss für die 1. Schiführung am 24. Februar, für die 2. und 3. Führung am 17. März.

Da Anmeldungen schon jetzt vorliegen, die Teilnehmerzahl aber beschränkt ist, empfiehlt es sich die Anmeldung ehestens vorzunehmen. Es ist dies auch deswegen notwendig, weil für die Mächtigungsmöglichkeiten, bei der starken Besetzung der Hütten, rechtzeitig gesorgt werden muß.

Nähere Auskünfte über alle mit den Schiführungen zusammenhängenden Fragen werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr in unserem Vereinsheim im Deutschen Hause erteilt. Schriftliche Anfragen können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

Alle Einzelheiten, insbesondere hinsichtlich der Ausrüstung, werden den sich meldenden Mitgliedern zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Unsere Führungstouren 1938.

(S c h l u ß)

Hohe Tauern.

An dieser Führung gab es nur einen einzigen sonnigen Tag. Trotz des herrschenden trüben Wetters wurde der Fahrtenplan zur Gänze erfüllt. Man ging eben bei jedem Wetter los. Gerade dieses zähe Ringen um jeden Gipfel erhielt die frohe und siegende Laune unter den Teilnehmern. Die ständig schlechte Witterung ließ uns den dann und wann doch hervorbrechenden wärmenden Sonnenschein um so glücklicher empfinden und begrüßen. Und so wurde mancher kurze Blickblick durch schemenhaft zerzeihende Nebel auf die uns umgebende Bergwelt zum gewaltigen Erlebnis. Die Anstrengungen waren oft für Neulinge sehr groß, doch bildeten sie zusammen mit den bergsteigerischen Kenntnissen, die man sich an dieser Führung in reichem Maße aneignen konnte, ein Unterpfand für die Bewährung bei

kommenden Touren unter günstigeren Verhältnissen.

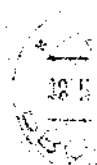
Leiter: Josef Sedlitz.

Teilnehmer: Fr. Jia Kraciz, Fr. Angela Hauptmann, Fr. Trude Rager, Herr Em. Huska, Herr Kurt Meier, Dr. Herrmann Thelen, Ing. Wolfgang Hohner, Ing. Ferdinand Möller und Fritz Springer.

An dieser Stelle sei besonders Herrn Ing. Möller und Ing. Hohner für ihre wertvolle Beihilfe als Seilschaftsführer gedankt.

7. August: Eintreffen der Teilnehmer in Dorf Zisch. Nachmittag Aufstieg zur Gleiwißer Hütte.

8. August: Im etwas trüben Wetter stiegen wir zur „Unteren Jägerhütte“. Von hier über den Grat der Spitzbrettwand auf den Kempfenkopf (3090 m). Beim Überschreiten des Bauernbrachkopfes (3125 m) regnete es schon leicht. Die ersten hatten gerade den Klei-



nen Tenn (3155 m) erklettert, als starker Regen und schließlich Hagel einsetzte. Die meisten Teilnehmer warteten das Ende des Unwetters, in den Riffen und Spalten des Kleinen Tennes versteckt ab. Vier Mann stiegen noch auf den Hochtenn-Schneespitz (3318 m) und Bergspitz (3368 m) vor. Es regnete noch immer, als wir zum Moserboden abstiegen.

9. August: Vormittag kleiner Gisturs auf der blanken Zunge des Karlingerteeses. Stufen schlagen, Steigeisen gehen und Bergung aus Spalten. Gegen Abend stiegen wir im Regen in 1½ Stunden zum Schweigerhaus auf.

10. August: Über den Oberen Fochekopf (3165 m) und den Rindlgrat, auf das Große Wiesbachhorn (3570 m), Abstieg zur Wielingerscharte. Nach kurzer Rast zur Bratschenkopfscharte. Im Vorübergehen wurden Vorderer Bratschenkopf (3403 m) und Hinterer Bratschenkopf (3412 m) bestiegen. Den mühen Kalkglimmerjocher, am Südwestgrat des „Hinteren Bratschenkopfes“, lernten wir in seiner unangenehmen Weise kennen. Mühselig überschritten wir noch die Kletterin (3422 m) und erreichten über die Gruber-, Keil- und Bodarscharte die Oberwalderhütte. Die Mühen dieses Tages wurden leider nicht entsprechend belohnt, da wir den ganzen Tag in einem leichten Nebel stanken, der jegliche Aussicht verbar.

11. August: Der erste und einzige sonnige Tag brach an. Alle Müdigkeit vergehend wanderten wir auf den Vorderen Wärenkopf (3250 Meter). Das Schallseittäpfel (3193 m) überschreitend, erreichten wir nach einer sehr interessanten Querung durch ein Spaltengeweir den Nordostgrat der Hohen Riffel. Über diesen gelangten wir auf den Gipfel. Herrliche Tiefblicke auf Tauernmoossee, Grünsee und Weißsee, Hohe Schneid und Johannsberg belohnten die heutige Tour. Hier an der Hohen Riffel (3346 m) wurde die Tour, da es schon spät am Nachmittag war, abgebrochen und auf dem normalen Gletscherweg die Oberwalderhütte erreicht.

12. August: Da es um 4 Uhr früh regnete, konnten wir erst um 7 Uhr aufbrechen. Über den

„Obersten Pasterzenfirn“ stiegen wir den herrlichen Gletscherdom des Johannsberges hinan. Aufziehende Nebel, die Müdigkeit einiger Teilnehmer und die Länge der noch vor uns stehenden Tour zwangen zu dem harten Entschluß, von einer Besteigung des Johannsberges abzusehen. Möglichst wenig Höhe verlierend querten wir über tüchtige Spalten hinweg in den Schneewinkel. Entlang mächtig gährender Spalten erreichten wir die Schneewinkelscharte. Einige Unternehmungslustige bestiegen noch den Schneewinkelskopf. Über den Nordwestgrat strebten wir dem Romarischwandkopf zu, hier, in 3405 m Höhe mußten wir ein Hochgebirgsgewitter über uns ergehen lassen. Im dicken Nebel vollzog sich dann endlich der Abstieg vom Romarischwandkopf (3508 m). Hinter dem Gramul gerissen die Nebel und der Großglockner leuchtete in seinem frischen weißen Schneekleid hervor. Abends erreichten wir unsere schöne Stüblhütte.

13. August: Im leichten Regen besteigen wir den Großglockner (3798 m) über den Stüblgrat. Die Felsen des Kleinglockners (3783 Meter) wurden schon im heftigen Sturm und großer Kälte überklettert.

14. August: Über das Bergertörl erreichen wir die Glorshütte und steigen dann weiter nach Seiligenblut ab.

15. August: Am die Mittagszeit steigen wir durch das kleine Fleithal, am zerstörten Seebichlhaus vorbei, auf das Rittlerhaus am Hohen Sonnenbild (3108 m), immer nur Nebel.

16. August: Wegen weiterer ungünstiger Witterung wurde über die Riffelscharte und durch das Raxfeldertal nach Bockstein abgestiegen. Hier wurde die Führungstour aufgelöst.

Das Ergebnis aller drei Führungen ist ein sehr gutes: So wurden bei der Dolomitenführung 19 Gipfel auf Routen aller Schwierigkeitsgrade erstiegen. Die Strettatour ergab 8 Dreitausender und die Glocknerführung im ganzen 18 Dreitausender, darunter die schönsten und höchsten der Glocknergruppe. Sedi.

Neues aus unserem Verein.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, haben wir uns entschlossen, in der Durchfahrt des Haupteinganges des Deutschen Hauses einen Auslagelasten zu mieten. Dieser soll einen zweifachen Zweck verfolgen: unsere Mitglieder über alle Geschehnisse in unserem Vereine auf dem laufenden zu halten, aber auch unserem Verein bisher Fernstehende auf unsere Tätigkeit aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen den neuen Auslagelasten der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder. Kein Besucher des Deutschen Hauses gehe an ihm achtlos vorüber!

Zeitschrift 1938 (Jahrbuch).

Die Zeitschrift 1938, der die neueste Karte der Benediger-Gruppe beigegeben ist, kann von unseren Mitgliedern, die sie rechtzeitig bestellt haben, vom 22. Februar ab in der Alpinen Auskunftsstelle bezogen werden.

Eine kleine Anzahl ist noch frei verkäuflich.

Bedeutende Verbilligung der Raupenschlepperfahrt auf den Radstädter Tauernpaß.

Alle Besucher des herrlichen Schigebietes um unsere Bohemiahütte werden es mit Freuden begrüßen, daß die Reichspostdirektion Ling den Fahrpreis für die im Winter betriebene Raupenschlepperlinie Radstadt-Lungau über den Radstädter Tauern bedeutend herabgesetzt hat. Eine Fahrt von Radstadt nach Lamsweg, die in den früheren Wintern Sch. 27.— = RM. 18.— kostete, wird nur wenig teurer sein als die Sommerfahrt, deren Fahrpreis RM. 4.35 beträgt. Wir hoffen, daß diese wesentliche Erleichterung unserer Hütte und ihrem schönen Gebiete recht viele neue Freunde bringen wird, die sie bisher wegen des zu hohen Fahrpreises gemieden haben.

„Der Bergsteiger.“

Herabsetzung der Bezugsgebühr.

Den Bemühungen des Alpenvereins ist es gelungen, den Bezugspreis der Monatschrift „Der Bergsteiger“ bei Beibehaltung des gleichen Umfangs und der gleichen Ausstattung und ohne Minderung im geistigen Range wesentlich herabzusetzen. Unseren Mitgliedern ist es nunmehr möglich, diese anerkanntermaßen am schönsten ausgestattete und inhaltlich in vorbesten Linie stehende alpine Zeitschrift zum Preise von Kc 63.— jährlich zu beziehen.

Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern den Bezug wärmstens und verweisen sie auf die Mitteilungen, Jahrgang 1938, Folge 12, wo sie einige Probeseiten des „Bergsteigers“ finden, die sie von dem vorzüglichen Inhalte und der prachtvollen Behilderung überzeugen werden.

Bestellungen sind an den Alpenverlag Brudmann-Holzhausen, München-Wien, Anschrift: München 2, Rhympfenburgerstraße 86, oder Wien 7, Randlgasse 19–21, zu richten.

Bergsteigerfahrt.

Jeden Montag von 19–20 Uhr erteilt die Bergsteigergruppe des D. A. V. Prag über folgende Fragen Auskunft: Kletterturse, Kletterfahrten in die Umgebung von Prag, Sandsteinfahrten, über Seilgefahrten, Winter- und Sommerführungstouren. Um diese Zeit werden auch Auskünfte über die Aufnahmebedingungen in die Bergsteigergruppe gegeben.

Die Bergsteigerabende finden jeden 2. und 4. Montag im Monat, beginnend um 20 Uhr, statt.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer
Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

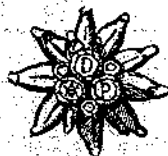
jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf, über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können

jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins)

9. Jahrgang

Prag, 28. April 1939

Folge 2

Heimgekehrt!

Als nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges die Sudetendeutschen gegen ihren Willen in das neue Gebilde der Tschechoslowakischen Republik hineingepreßt wurden, mußten sich die Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die ihren Sitz in diesem Staate hatten, durch ein behördliches Machtgebot vom Mutterverein ablösen. Auch die Sektion Prag, die unter Johann Stüdl's Führung als einer der ältesten Zweige durch ein halbes Jahrhundert dem D. u. Ö. A. V. angehört hatte, mußten wir in einen selbstständigen Deutschen Alpenverein Prag umwandeln. In schwerster völkischer Bedrängnis haben wir, eine kleine Minderheit in der volksfremden Hauptstadt Prag, den Mut nicht sinken lassen und allem harten Druck zum Trost in unermüdlicher Arbeit am Bau unseres Vereines weitergeschaffen. Der Deutsche Alpenverein wurde zu einem Bollwerk des nationalen Lebens der Prager Deutschen. Die Mitgliederzahl konnte auf das Dreifache gesteigert, der Hüttenbesitz erweitert und alle im Führer- und Rettungswesen übernommenen Verpflichtungen in unseren schönen Arbeitsgebieten restlos erfüllt werden.

Dieser Aufschwung wäre niemals möglich gewesen, wenn nicht der Hauptverein, zu dem wir trotz äußerlicher Trennung in Treue gestanden haben, auch uns unerschütterlich die Treue gehalten hätte. Unsere Mitglieder genossen die gleichen Rechte, jede erdenkliche Hilfe wurde uns zuteil. Mit hellem Dank müssen wir der führenden Männer im Hauptauschuß des D. u. Ö. A. V. gedenken, die uns immer wieder erkennen ließen, daß wir nicht verlassen waren. Möchte sich aber im inneren Zusammenleben eigentlich nicht viel verändert haben, so hatten wir doch immer nur das eine, wenn auch fast unerreichbar scheinende Ziel vor Augen: Die Wiedervereinigung mit dem Hauptverein. Diese Sehnsucht wuchs, als die Ostmark ins Reich heimkehrte und es nur mehr einen Deutschen Alpenverein gab. Die Eingliederung des Sudetenlandes ins Reich brachte uns die Gewißheit, daß auch für uns die Stunde der Befreiung schlagen werde. Schneller als wir zu hoffen gewagt, kam die Erfüllung. Durch die Großtat des Führers vom 15. März, für die wir ihm zu unaussprechlichem Danke verpflichtet sind, ist der Weg freigeworden:

Der Deutsche Alpenverein Prag kehrt als Zweig heim
in den großen Deutschen Alpenverein, den Hort deutscher
Bergsteigerei, in treuer Gefolgschaft für alle Zeiten.

Unserem heißen Danke für die Befreiung haben wir in einem Schreiben an den Führer und Reichsfanzler Adolf Hitler Ausdruck verliehen:

„Der deutsche Alpenverein Prag, der durch 50 Jahre als Zweig dem Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein angehört hat, dankt seinem Führer für die Befreiungstat, durch die sein höchstes Streben, nach 20jähriger Trennung und schwächvoller Unterdrückung wieder in den großen Deutschen Alpenverein zurückzuführen zu können, Erfüllung gefunden hat.

Wir, die wir auf hartbedrängtem Boden in unentwegter Treue an unserem Volkstum festgehalten haben, geloben als deutsche Bergsteiger unserem heiliggeliebten Führer unbedingte Gefolgschaft bis in den Tod.

Sieg heil!“

Gleichzeitig haben wir dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins, Innsbruck, fernbräutlich unsere Wiedereingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein mitgeteilt:

— „Durch die Großtat des Führers endlich befreit, kehren wir als Zweig in die Reihen des Deutschen Alpenvereins zurück und erwarten Ihre weiteren Weisungen.“

Der Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seß-Inquart, hat von unserer Wiedereingliederung mit äußerst anerkennenden Worten für unsere Tätigkeit Kenntnis genommen:

„Für Ihre Trennungsbewegung zum Deutschen Alpenverein und Ihre Meldung der Eingliederung in dessen Reihen danke ich Ihnen herzlich.

Ich begrüße den Zweig Prag als eines der ältesten Glieder des Deutschen Alpenvereins, das durch die Tätigkeit des Mitbegründers des Deutschen Alpenvereins, Johann Stüdl, auf das engste mit den Arbeiten des Alpenvereins durch 7 Jahrzehnte verbunden ist.

Dankbar anerkenne ich Ihren Einsatz für die volksdeutschen und bergsteigerischen Aufgaben des D. A. V. auch in den letzten 20 Jahren der Trennung vom Gesamtverein und gebe der Erwartung auf weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der uns vom Führer gestellten Aufgabe Ausdruck.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Dr. Seß-Inquart s. h.,
Vereinsführer.

Die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ entbieten in ihrem Heft 7 den heimkehrenden Deutschen Alpenvereinen herzlichen Willkommengruß, für den ihnen wärmstens gedankt sei.

Die „Deutsche Alpenzeitung“ stellt an die Spitze ihrer Folge Nr. 4/1939 einen Aufsatz „Prag — ein Mittelpunkt deutschen Bergsteigertums“, in dem sie aus Anlaß der Befreiung neben einer treffenden Umzeichnung der bisherigen und künftigen Aufgaben des Deutschtums in den Ländern Böhmen und Mähren die Tätigkeit unseres Zweiges und die Erfolge des Prager deutschen Bergsteigertums würdigt. Wir geben einige Stellen dieses lesenswerten Aufsatzes wieder: „Viele werden nicht wissen oder ahnen, wie sehr das deutsche Bergsteigertum in Prag schon seit einem Menschenalter gerade mit unseren höchsten Gipfeln Großglockner und Ortler verbunden war und ist. Wir begegnen ferner im Prager Bergsteigertum von ehedem Männern, deren Wirken und Leben vorbildlich war und glanzvoll in die Geschichte des Alpinismus eingegangen ist. Sogar der Mitgründer des Deutschen Alpenvereins lebte in Prag: Johann Stüdl. Die Sektion Prag erstarrte zu einer wichtigen und tragenden Säule des Gesamtvereins. ... Aber nicht nur zahlenmäßig konnten sich die deutschen Prager sehen lassen, sondern

auch durch schneidige Fahrten erregten sie berechtigtes Aufsehen. Auch die Leistungen der Nachfahren entsprechen der glänzenden Ueberlieferung der Sektion Prag. Großen Anteil nahmen die deutschen Bergsteiger in Prag an der Erschließung der Ostalpen durch Weg- und Hüttenbauten. Einmal galt Prag sogar als der Alpenvereinszweig mit dem reichsten Hüttenbesitz... Nun, nach 1919, begann ein harter und schwerer Abschnitt des deutschen Bergsteigertums in dem neu geschaffenen Mosaik-Staatsgebilde der Tschechoslowakei. Nach 50jährigem Bestehen gab es nur geringen Anlaß zu Feiern und Festlichkeiten, denn die Sektion Prag des D. u. Oe. Alpenvereins fiel der Auflösung anheim, schlug aber als „Deutscher Alpenverein Prag“ sogleich neue Wurzeln im alten Erdreich... Nun erst standen unsere Stammesbrüder richtig auf ausgefaktem Posten... In diesen letzten zwei Jahrzehnten stand das deutsche Bergsteigertum in Prag und in der ehemaligen Tschechoslowakei treu auf Vorposten, zum Teil gegen die antideutschen Kreise der Tschechen. Von nun an ist es anders. Die Deutschen Prags stehen neben und mit den Tschechen als die Bürger des Großdeutschen Reiches auf altem deutschen, nun wieder seiner eigentlichen Bestimmung dienendem Boden."

Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ entbieten uns in ihrer Folge vom 18. März in einem Aufsatz „Den deutschen Bergsteigern Prags“, aus der Feder unserer treuen Freundin Fräulein E. F. Hofmann, München, herzlichen Willkommgruß zur Heimkehr. Auch in diesen Zeilen findet unsere Tätigkeit eine äußerst schmeichelhafte Würdigung. Wir geben einige Stellen wieder: „In das Deutschtum in Prag ist auch als kleine Gruppe, stets für ihr Volkstum und Art mit Zähigkeit eintretend, der „Deutsche Alpenverein“ eingeschlossen. Auch dem Bergsteigertum Prags gilt in diesen großen Tagen der herzliche Willkommgruß aller Deutschen im Altreich. Besonders herzlich aber klingt dieser Ruf von München aus. Denn im Kern geht die Sektion Prag ja auf München zurück durch Mag. Haushofer, der den alpinen Gedanken nach Prag trug, und vor allem Johann Stüdl erreichte, dessen Leben und Wirken mit dem Werden und Wachsen des Alpenvereins für alle Zeit eng verbunden ist. In Stüdl verkörperte sich durch Jahrzehnte die alpine Auftriebskraft der Moldaufstadt, sie zu einem wichtigen bergsteigerischen Außenposten machend.... Es kamen Krieg und Nachkriegszeit mit dem schweren Druck der tschechischen Herrschaft. Nur geschickter Wendung gelang es, die innere Auflösung des Zweiges zu verhindern. Er hat viel geduldet, verlor den Obmann, der hochbetagt nach Salzburg übersiedeln mußte, verlor Hütten und Weggebiet, Freiheit und Rechte und — wahrte dennoch unentwegt die Treue...."

Groß ist die Zahl der Glückwunschschriften, die uns zu unserer Befreiung und Heimkehr in den Alpenverein von Schwesterzweigen und lieben Freunden zugekommen sind. Wir freuen uns über diese Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Geschehen unseres Zweiges und danken Allen auch auf diesem Wege herzlichst.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins Prag.

Eine Winterbesteigung des Großen Mösele.

Oft gab es in den Osterfeiertagen in der Berlinerhütte ganz wilde Debatten über die Möglichkeit einer Besteigung des das Schneedreieck abschließenden Nordost-Grates. Einem waren die Felsen noch zu verschneit, andere sahen beim Uebergang vom Fels in den Schneegrat einen überwältigten Schneewulst; kurz und gut, man sah unüberwindbare Schwierigkeiten und hielt eine Besteigung jetzt im Winter nicht für möglich. Um so öfter richtete ich täglich das große Fernrohr der Berlinerhütte auf

diesen herrlichen Anstieg zum Großen Mösele. Je genauer ich jede Einzelheit studieren konnte, um so größer wurde der Wunsch, bis der Entschluß feststand, einen Versuch zu wagen. Ein Nürnberger Kamerad war gern bereit, mein Begleiter zu sein.

Gegen fünf Uhr morgens tauchten wir in den Bodennebeln um die Berlinerhütte unter. Rasch stiegen wir mit unseren Schiern auf dem festgefrorenen Schnee dem Waggstees zu. Ein Ausruf meines Kameraden ließ mich aufblicken. Einem verzauberten Märchenschloß gleich leuchtete in den ersten Strahlen der Sonne traumhaft das Große Mösele aus den Nebeln hervor. Dieser unbeschreiblich schöne und eigenartige Anblick hielt uns so lange gefangen, bis wir den Nebeln entstiegen. Die Sonne

hatte ihre Reise angetreten. Immer mehr Schneegipfel setzten Richter auf, welche sich stetig vergrößerten, bis alles in vollendeter Winterpracht gleißte und glitzerte. Bezauberten Herzens erreichten wir den Einstieg in die Felsen des Nordost-Grates. Schon die ersten Kletterstellen verlangten vollste Sammlung; der Märchenturm um uns konnte nicht mehr geachtet werden. Unendlich langsam und vorsichtig stiegen wir höher. Die Platten waren stark mit Schnee überdeckt. Sie erst reinzusetzen, wäre mühevoll und vergeblich gewesen. Wir klappten in den auf dem Fels lagernden Schnee Tritte, vertrauend, daß die ganze Schicht nicht abrutschen und uns jeden Halt nehmen würde, was aber leider manchmal doch geschah. Endlich hatte dieses anstrengende und heisse Stück ein Ende. Vor uns leuchtete als Fortsetzung des Felsgrates der bekannte Schneegrat. Voller Erwartung, welche Schwierigkeiten er uns entgegensetzen würde, betraten wir ihn. Doch die angenehmste Ueberraschung wurde uns zuteil. Mit Leichtigkeit, Tritt um Tritt stapfend, gewannen wir rasch an Höhe und schließlich den Nordwestgrat, der rechtmäßig zu unserer bisherigen Aufstiegsrichtung auf den Gipfel führt. Nach der ersten luftigen Schneide legten wir die Steigeisen an. Wegen der Wächten hielten wir uns mehr südseitig. Der Schnee war hier oberflächlich verharrt. Ohne unsere scharfen Eckensteineisen wären wir wohl kaum weitergekommen. Mit hellen Fuchszern wurden wir von einer am Normalweg heraufgekommenen Partie am Gipfel begrüßt.

Selten genoss ich eine so herrliche Gipfelschau. Kaum einer unserer ostalpinen Eisriesen fehlte im strahlenden Gipfelkranz. Zum Greifen nahe leuchteten die unzähligen Binnen und Baden der Dolomiten.

Den Abstieg nahmen wir direkt über die steile Wand des Schneekreuzes. Von 62 Grad Neigung ist im Ostalpenführer die Rede. Seillänge um Seillänge sichernd, stiegen wir ab. Da unsere Zehnzader gut in den Fels einbrangen, konnten wir uns ein Stufen schlagen, noch dazu nach abwärts, ersparen. Dafür schmerzten bald Oberhüften und Fußgelenke durch das ungewohnte und übermäßige Abniden. Endlos dehnte sich der Abstieg. Ich war gerade am Sichern, als ein mächtiger Strom von Schneekristallen, verursacht durch meinen Freund, wasserfallartig über mich herfiel. Gleichzeitig schrie er auch schon mit eindringlicher Stimme mir zu: „Halten — Halten!“ Eines seiner Steigeisen hatte sich in der Gamasche des anderen Fußes verfangen, vergeblich bemühte er sich das Gleichgewicht zu erhalten und schon stürzte er, unwahrscheinlich schnell, abwärts. Ich hatte den Fasel bis auf das darunter liegende Eis gestoßen. Trotzdem fiel nur ein Drittel der Faselänge im Schnee. Nach zog ich das Seil ein. Dann warf ich mich auf den Eisfidel, den einzigen festen Halt in dieser glatten Wand, und erwartete den Sturz, der uns beide als hilflose Menschenbündel herunterschmettern drohte. Straff spannte sich das Seil. Mit aller Muskelkraft hielt ich den Fasel — und die einzige Verankerung in der steil hinabstießenden Wand, der Fasel, hielt.

Vorsichtiger als bisher stiegen wir weiter ab. Endlich konnten wir mit mächtigem Satz das letzte

ernste Hindernis, den weitaufflaffenden Bergschrund, überspringen.

Voll Stolz reichten wir uns nach dieser schneidigen Fahrt die Hände. Seil in den Rucksack, die Säge angeschnallt und in tadellosen Parallelbögen sausten wir, beglückt über das reine Geschenk des heutigen Tages, zwischen den wilden Eisbrüchen des Waggelstees hindurch zur Hütte.

Sedi.

—//—

Unsere Osterführungstour zur Bohemia-Hütte

(vom 31. März bis 10. April 1939).

Trotz der Ausreise- und Devisen-Schwierigkeiten war es möglich gewesen, doch eine der geplanten Winterführungstouren in vollem Umfange durchzuführen. Die Teilnehmer waren: MLC. Hermann Reichmann, Cand. Phil. Inge Wegner, Dr. Hermann Thelen, Frä. Hanne Kössler, Frä. Erika Matuschka, MLC. Heinrich Döberauer, MLC. Kurt Weinmann, Cand. Ing. Fritz Bouček, Leiter: MLC. Alfred Meigner als Schlichtwart des DAV.

Infolge des ganzen 10 Tage anhaltenden Schönwetters und des guten Stilaufersischen Könnens der Teilnehmer konnte das überaus reichliche Tourenprogramm reißlos durchgeführt werden.

Am ersten Tage ging es auf das Seckared. Es war eine leichte gemächliche Fahrt. Vom Gipfel aus konnten wir eine gute Uebersicht über die Zielpunkte unserer kommenden herrlichen Touren gewinnen. Als wir am folgenden Tag zur Kammwanderung, die uns über den Hundstogel und die Platten Spitze auf die Gamskarl Spitze bringen sollte, um halb 7 Uhr aufstanden, war der Himmel trübe und die Spitzen der Berge vom Nebel umzogen. Aber wie an vielen folgenden Tagen brach die Sonne durch und das Wetter blieb den ganzen Tag schön. Die letzten Nebelfetzen verschwanden, als wir die Platten Spitze überschritten und den steilen Steilhang gegen den Sattel hinunterführten. Dort blieben die Bretter stehen und es ging weiter über den ausgelegten Firngrat mit einer felsigen Kletterstelle zum Gipfel der Gamskarl Spitze. Die klassische Abfahrt führte uns durch das steile und wechselfolle Gelände in einem Zuge bis zur Hütte.

Die Gamskarl Spitze war dann eine der schönsten und lohnendsten Fahrten, wieder mit einer „Großabfahrt“ bis zur Hütte. Es folgten die sonst wenig besuchte Kesselspitze, dann noch einmal das Seckared, die Seckarspitze und das Gamskarl.

Am Ostersonntag fing es wieder mit dichtem Nebel an, so daß der Weg zum Wildkarsee nur mit Stöcke und Markensitze gefunden werden konnte. Und wieder geschah das Wunder: der Nebel zerbrach und gab die Glöcknerin frei. Der Gipfel mit seiner prachtvollen Aussicht vom Dachstein bis zu den Bergen der hohen Tauern und die folgende Abfahrt auf dem feinen Firn waren ein würdiger Abschluß. Die Eisgristen kamen noch am Ostermontag vormittags auf das Gamskarl.

Schulferien am Steilhang und Torlauf waren immer unsere Beschäftigung in den späten Nachmittagsstunden, lustige Hüttenabende mit Gesang und Klampfenspiel der Abschluß jedes günstigen Tages. Und günstig war ein jeder Tag!

A. M.

—//—

Kletterkurs!

Die Bergsteigergruppe unseres Vereines veranstaltet auch heuer wieder einen Kletterkurs für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Geplant sind im Mai mehrere halb- bis ganztägige Kletterfahrten in der näheren Umgebung Prags. Meldungs-schluf am 3. Mai 1939. Näheres im Schautafel des Deutschen Hauses. Auskünfte: jeden Montag, Mittwoch und Freitag in der Alpinen Auskunftsstelle des D. A. V. Prag, Deutsches Haus, von 19 bis 20 Uhr.

Achtung!

Achtung!

Sommerführerturen!

Im heurigen Sommer kommen folgende Führerturen zur Durchführung:

Für Anfänger:

Hohe Tauern (Venedigergruppe).

Für Fortgeschrittene:

Ortlergruppe,

Dolomiten (Brenta- und Palagruppe).

Wir machen besonders aufmerksam, daß die Mitglieder, welche an den beiden letzten Führungen teilnehmen wollen, bereits im nächsten Monat um entsprechende Devisenzuteilung anfragen müssen. Einzelheiten hinsichtlich obiger Turen werden noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Alle Anfragen sind an die Alpine Auskunftsstelle des D. A. V. Prag zu richten.

Bergturen in Wildschutgebieten.

Durch Verordnung des Landesjägermeisters für Bayern sind in den bayerischen Alpen eine Reihe Wildschutgebiete abgegrenzt worden. Um jedoch Bergsteigern, die Mitglieder des DAV sind, die Möglichkeit zu geben, in Ausnahmefällen auch Bergturen in Wildschutgebieten zu unternehmen, wurde zwischen dem Landesjägermeister und dem Alpenverein eine Vereinbarung getroffen, die die Ausstellung von Erlaubnisscheinen zum Betreten der Wildschutgebiete regelt. Personen, die als ernsthafte Bergsteiger bekannt sind, können z. B. für

die Durchführung von Kletterfahrten die Schutgebiete mit einem Ausweis betreten, der nur in Verbindung mit der Alpenvereins-Mitgliedskarte gültig ist.

—//—

Das deutsch-italienische Bergsteigerabkommen.

Unsere Mitglieder, die ihren Urlaub in den italienischen Alpen verbringen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß in Anwendung der grundsätzlichen Erklärung des deutsch-italienischen Bergsteigerabkommens zwischen dem C. A. I. (Centro Alpinistico Italiano) und dem Deutschen Alpenverein vereinbart wurde, gegenseitig den Mitgliedern des anderen Verbandes die vollen Mitgliedsrechte einzuräumen.

Der italienische Bergsteiger-Verband zählt 51.000 Mitglieder in 147 Sektionen. Sein Schutzhüttenbesitz umfaßt 378 Objekte. Die Mächtigungsstarife bzw. die Verpflegung auf den Hütten ist abgestuft; sämtliche Hütten sind in vier Kategorien eingeteilt, die je nach der Höhenlage unterschiedliche Preisanläge aufweisen. Es kostet z. B. ein Bett mit Bettwäsche in der Kategorie A: 5 Lire, B: 7 Lire, C: 8 Lire, D: 11 Lire, für Nichtmitglieder jeweils das Doppelte; dazu kommen 10% Bedienungszuschlag. Auch die Speisen sind normiert und die Preise ebenfalls in vier Kategorien für Mitglieder und Nichtmitglieder festgesetzt.

—//—

Hauptversammlung unseres Vereines.

Die sich aus unserer Eingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein zwangsläufig ergebenden Änderungen unserer Satzungen und der Geschäftsordnung werden von unserem Vorstande vorbereitet und einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. In dieser Hauptversammlung wird dann auch der noch ausstehende Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1938 erstattet werden. Den genauen Zeitpunkt der Hauptversammlung werden wir unseren Mitgliedern noch bekanntgeben.

—//—

Die besonders ermäßigten Suristen-Fahrtarten für Alpenvereins-Mitglieder.

Die vor einiger Zeit durchgeführten Abänderungen dieser Sonderbegünstigung haben es notwendig gemacht, daß dieses Kapitel

im „Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder“ (Verlag Wien IV., Favoritenstraße 48) durch einen Sonderdruck ergänzt wird. Dieser Sonderdruck liegt bei uns auf; es lohnt sich jedenfalls, vor Antritt der Fahrt in ihn Einsicht zu nehmen, um jeweils die billigste Fahrkarte festzustellen.

—//—

Mitgliedsbeitrag 1939.

Wir ersuchen alle Mitglieder, die bisher ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages nicht nachgekommen sind, die Einzahlung umgehend vorzunehmen. Auch wir sind mit unseren Zahlungen an Fristen gebunden und daher auf eine rechtzeitige Zahlung der Mitgliedsbeiträge angewiesen. Ersparen Sie uns unnötige Arbeit und sich selbst überflüssige Mahnspeisen!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag 1939

für A-Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 75.—
für A-Mitglieder außerhalb des Protektoratsgebietes	RM 9.—
für B-Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 37.50

für B-Mitglieder außerhalb des Protektoratsgebietes RM 4.50 beträgt. Dieser Beitrag gilt für 1/2 Jahre, also bis zum 31. März 1940.

Alle Mitglieder, die den Beitrag in der alten Höhe (K 60.— für A-Mitglieder und K 30.— für B-Mitglieder) eingezahlt haben, ersuchen wir, die entsprechende Nachzahlung zu leisten. (Siehe auch Folge 17/1939 unseres Nachrichtenblattes.)

Ein Posterlagschein ist der Folge 4/1938 unseres Nachrichtenblattes beigelegen.

—//—

Zeitschrift 1938

(Jahrbuch).

Eine größere Anzahl von Zeitschriften wurde von unseren Mitgliedern bisher noch nicht bezogen, obwohl diese Zeitschriften von ihnen längst bezahlt worden sind. Wir ersuchen um Abholung in der Alpinen Auskunftsstelle während der Amtsstunden.

Eine kleine Zahl von Zeitschriften 1938, denen die Benedigerkarte beigegeben ist, sind noch zum ursprünglichen Bezugspreis freiverkäuflich.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf, über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können

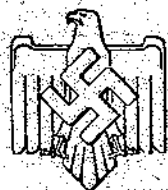
jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

Verlaggeber: Deutscher Alpenverein Prag II., Na Příkopě 26. — Druck: Deutsche graphische Druckerei in Prag. — Zeitungsmatten bewirbt bei der Post u. Telegraphendirektion in Prag. Bohl 313228-VII-1930. — Kontrollpostamt Praha 25.



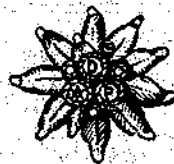
Dr. Ing. August Gessner,
Herrn Professor
Prag 5.
Husova 5.



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag

Erscheinen mindestens
viermal jährlich



9. Jahrgang

Prag, 23. Juni 1939

Folge 3

Unsere erste Hauptversammlung nach der Heimkehr.

Am 15. Juni 1939 fand im Schmiedsaal des Deutschen Hauses unsere 19. Hauptversammlung statt, die 89. seit unserer Gründung als Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Jahre 1870. Dieser Hauptversammlung kam besondere Bedeutung zu, da durch die Eingliederung der Länder Böhmen und Mähren als Protektorat in den Raum Großdeutschlands auch für unseren Verein die Rückkehr als Zweig in den großen Deutschen Alpenverein, den Fachverband für das Bergsteigen im NS-Reichsbund für Leibesübungen, frei geworden ist.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste erstattete der Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gehner den Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1938, den wir in seinen Einzelheiten an anderer Stelle wiedergeben. Er gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder in Worten treuen Gedenkens. Seit dem Herbst des Vorjahres sind mehrere Mitglieder des Vereinsvorstandes durch Überfiedlung von Prag aus dem Vereinsvorstand ausgeschieden, deren erprießlicher Tätigkeit der Vorsitzende in anerkennender Weise gedachte.

Der Tätigkeitsbericht wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen. Auch der vom Schatzmeister Rudolf Dieß erstattete Kassabericht wurde einmütig genehmigt und dem Schatzmeister auf Antrag der Rechnungsprüfer die Entlastung erteilt.

Mit der Ehrung der Jubilare schloß der erste Teil der Hauptversammlung. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten zwei Mitglieder, das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft der Vereinsobmann selbst. Die Überreichung des Ehrenzeichens durch den Obmannstellvertreter Dr. Mepp gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Freuden- und Dankeskundgebung für Prof. Dr. Ing. Gehner, dessen unermüdlige, aufopferungsvolle Arbeit für unseren Verein — vor allem während der 20 Jahre seiner Obmannschaft — hiemit ihre verdiente Anerkennung fand.

Nach einer kurzen Pause nahm die Hauptversammlung ihren Fortgang. Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gehner gab zunächst in längerer Ausführung einen Überblick über das reiche Wirken und Schaffen unseres Vereins auf bergsteigerischem Gebiet während der abgelaufenen 7 Jahrzehnte. Den Schluß seiner Rede bildete eine mächtige Kundgebung, die Zeugnis ablegte von dem Dank der Prager deutschen Bergsteiger an den Führer des deutschen Volkes, der uns das Erreichen eines heißersehnten Zieles, der Rückkehr in den Deutschen Alpenverein — nach 20jähriger Trennung in harter völkischer Bedrängnis — ermöglicht hat. „Getreu seiner großen Überlieferung, eingedenk seines vereinigten Ehrenobmannes Johann Stüdl, des Wegbereiters der deutschen Bergsteigerei, befehle ich der Deutsche Alpenverein Prag, daß er in aller Geschlossenheit inmitten fremden Volkstums, aber im neuen Geiste der nationalsozialistischen Bewegung für die geliebte deutsche Bergwelt der Ostalpen weiter arbeiten und schaffen will.“ Dieser Wille zum unerschütterlichen Ausharren fand seinen Ausdruck in einem an den Vereinsführer des Deutschen Alpenvereins, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, gerichteten Drahtgruß. Mit dem Absingen der Staatshymnen fand die

erste Rundgebung des Deutschen Alpenvereins Prag nach seiner Heimkehr in den Deutschen Alpenverein ihren Abschluß.

Die Hauptversammlung beschloß hierauf einstimmig die Umwandlung der bisherigen Sektionen in die Mustersektion für die Zweige des Deutschen Alpenvereins.

Zum Vereinsführer wurde ebenfalls einstimmig der langjährige Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gerner, zu Kassensprüfern Anton Franz Hammer Schmidl und Emil Taube gewählt.

Der Vereinsführer ernannte hierauf zu seinem Stellvertreter Dr. Friedrich Repp und folgende Kameraden zu Mitgliedern des Rates:

Rudolf Baumgartner, Privatbeamter,

Rudolf Dieß, Prokurist,

Ing. Rudolf Hildebrand, Architekt,

Adolf Jauerer, Sanftbeamter,

Ing. Karl Jodel,

Dr. Fritz Köllner,

stellb. Gauleiter des Sudetengaus,

Willibald Sindner, Privatbeamter,

Ing. cand. Josef Sedlatz,

Ing. cand. Erhard Seidel,

Dr. Erich Spengler,

Professor der Deutschen Universität,

Dr. Karl Walla,

Professor der Deutschen Universität,

Dr. Hans Wojta.

Mit dem Dank an die Mitglieder und der Bitte um weitere treue Gefolgschaft schloß der Vereinsführer die bedeutungsvolle Hauptversammlung.

—//—

Knapp vor Schluß der vorliegenden Folge unseres „Nachrichtenblattes“ kommt uns als Antwort auf unseren Drahtgruß von der Hauptversammlung von Herrn Reichsminister Dr. Seyß-Inquart nachstehendes Schreiben zu:

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begrüßungsdrachtung von der Hauptversammlung des Zweiges Prag und für Ihre Treuefundgebung, die ich mit der Versicherung erwidern will, daß der Zweig Prag wie auch alle anderen, in der langen Trennung vom großen Gesamtverein hart betroffenen Zweigvereine meiner und des ganzen Deutschen Alpenvereins besonderer Förderung gewiß sein können.“

Ich verbinde dieser Versicherung meinen herzlichsten Wunsch für einen Aufstieg des Zweiges und für schöne Erfolge seiner Arbeit, die er nach wie vor unter besonders schwierigen Umständen und unter besonderer Verantwortung leistet.“

Wir danken Herrn Reichsminister Dr. Seyß-Inquart für die herzlichsten Wünsche wie für die so wertvolle Zusicherung seiner besonderen Förderung unseres Zweiges.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1938

(erstattet vom Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gerner in der 19. (69.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag am 15. Juni 1939)

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl wies zu Ende des Jahres 1937 einen Stand von 1509 Mitgliedern auf. Im Laufe des Jahres 1938 erfolgten 81 Eintritte, während der Abgang durch Tod oder Austritt 257 betrug. Es ist daher bei einem Mitgliederstande von 1333 Mitgliedern zu Ende 1938 die Zahl der Mitglieder um 176 zurückgegangen.

Dieser sich seit vielen Jahren erstmalig ergebende Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß infolge der politischen Neugestaltung viele unserer Mitglieder in den Sudetengau, das Altreich oder die Ostmark übersiedelten, wo sie den örtlichen Sektionen beitraten. Wir hoffen, daß durch die März-

ereignisse des heutigen Jahres, die auch uns in das Großdeutsche Reich eingegliedert und nach 20jähriger Trennung die Rückkehr als Zweig in den Deutschen Alpenverein ermöglicht haben, eine Epoche neuen Aufstieges eingeleitet wird, die den Mitgliederverlust des Vorjahres wieder wenigstens teilweise wettmacht.

Durch den Tod wurden uns im vergangenen Jahre folgende Mitglieder entzogen, deren Verlust wir betrauern:

Prof. Dr. Ing. Rudolf Dörfel, Mitglied seit 1895 (Prag), Prof. Dr. Rudolf Rame, Mitglied seit 1913 (Prag), Prof. Dr. Anton Maria Marx, Mitglied seit 1924 (Prag), Hofrat Prof. Dr. Heinrich Rauchberg, Mitglied seit 1921

(Prag), **UnDr. Gustav Johann Köstler**, Mitglied seit 1930 (Prag), **UnDr. Adalbert Salz**, Rechtsanwalt, Mitglied seit 1893 (Prag), **Frau Grete Samel**, Mitglied seit 1935 (Prag), **Minister Prof. Dr. Franz Spina**, Mitglied seit 1927 (Prag), **UnDr. Karl Steiner**, Mitglied seit 1929 (Hamburg), **Josef Tafel**, Altbürgermeister, Mitglied seit 1882 (Budweis), **Karl Zimmer**, Kaufmann, Mitglied seit 1921 (Prag).

Ehrenzeichen.

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielt Prof. Dr. Ing. August Gekner (eingetreten im Jahre 1898), das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft die im Jahre 1913 eingetretenen Mitglieder Frau Marie Podlipky und Emil Pözl.

Bereinsleitung.

Der Vorstand bestand im verfloffenen Jahre aus folgenden Herren:

Obmann: Dr. Ing. August Gekner, Professor der Deutschen Technischen Hochschule, **Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungsweisen:** Dr. Friedrich Repp, Bankdisponent.

1. Schriftführer und Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Leo Schleifner, Redakteur.

2. Schriftführer: Konrad Trefl, Bankbeamter.

Säckelwart und Hüttenwart der Mörsbachhütte: Ekkhard Seifert, Landesbeamter.

Referent für das Vortragswesen: Adalbert Pott, Bankbeamter.

Blücherwart und Hüttenwart der Bohemiahütte: Otto Bloch, Privatbeamter.

Hüttenwart der Stüdlhütte: Karl Prokop, Bankbeamter.

Hüttenwart der Johannishütte und Referent für das Begünstigungswesen: Rudolf Baumgartner, Privatbeamter.

Schloßwart: Dr. Otto Wilder, Professor.

Heimwart: Ignaz Merg, Landesbeamter.

Beisitzer: Dr. Ing. Erich Langhammer, Architekt, Oberfinanzrat Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich, Rechtsanwalt, **UnDr. Karl Walf,** Universitätsprofessor.

Rechnungsprüfer: Rudolf Dieb, Profurist, **Mag. Klaus,** Bankprofurist i. R., **Willibald Lindner,** Privatbeamter.

Da infolge Ueberfiedlung eine Reihe von Vorstandsmitgliedern Prag verließ, sah sich der Vorstand gezwungen, sich durch Reoptierungen der Herren: Rudolf Dieb, Profurist, Adolf Kauerz, Bankbeamter, Ing. Josef Jodel, Willibald Lindner, Privatbeamter, Josef Sedlak, cand. Ing., zu ergänzen.

Wir danken unserem Landsmannne Rechtsanwalt **UnDr. Josef Spina** in Wien, der auch im Berichtsjahre unsere Interessen in uneigennützigster Weise vertreten hat.

In 6 Vorstandssitzungen wurden die wichtigsten Vereinsangelegenheiten behandelt, während die laufende Agenda in den allwöchentlichen

dreimal stattfindenden Zusammenkünften der Amtskollegen während der Amtsstunden der Alpinen Auskunftsstelle erledigt wurde.

Unsere Arbeitsgebiete in der Glodner- und Benediger-Gruppe, in den Donnersbacher und Radstädter Tauern wurden von den Vorstandsmitgliedern Baumgartner, Bloch, Ing. Langhammer, Prokop, Dr. Repp und Dr. Wilder besucht.

Schutzhütten.

Im Berichtsjahre konnten sich unsere Schutzhütten wieder eines steigenden Besuches erfreuen. Im Vergleich zum Vorjahre stellen sich die Besucherzahlen folgendermaßen dar:

Hütte:	1936:	1937:
Neue Prager Hütte	1681	725
Alte Prager Hütte	606	230
Stüdlhütte	2144	1437
Johannishütte	1023	922
Mörsbachhütte	1333	2063
Bohemiahütte	1736	*
Moaralm-Schutzhütte (Nachthütte)	250	*

* erst im September 1937 erworben.

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Hüttenwart beider Prager Hütten war Dr. Ing. Erich Langhammer. Die Hütten wurden von unserer langjährigen bewährten Hüttenwirtin Fräulein Elise Wüthburger aus Mals in Ost-Tirol von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet.

Bei dem guten Zustande der Neuen Prager Hütte konnten wir uns im Berichtsjahre auf geringfügige Nachschaffungen beschränken. Bei der Alten Prager Hütte ist eine gründliche Instandsetzung für 1939 vorgesehen.

b) Johannishütte.

Die Hüttenwartstelle hat Herr R. Baumgartner übernommen, die Wirtschafterin war wiederum Frau Cäcilie Steiner aus Walhorn bei Prägraten, die von Ende Juni bis Mitte September die Hütte zur allgemeinen Zufriedenheit bewirtschaftete. Auch hier konnten wir uns auf geringfügige Nachschaffungen beschränken. Den Grund um die Hütte im Ausmaße von ungefähr 1200 m² haben wir käuflich erworben.

c) Stüdlhütte.

Die Hütte, deren Betreuung Herrn Karl Prokop oblag, wurde in der gleichen Zeit von Frau Marie Warger aus Mals in bewährter verlässlicher Weise bewirtschaftet.

Die Vorbereitungen für die Einführung der Wasserleitung in die Hütte sind im Berichtsjahre so weit vorgeschritten, daß nurmehr die Inneneinrichtung der Wasserleitung übrig bleibt, die heuer durchgeführt werden wird.

d) Mörsbachhütte.

Als Hüttenwarte fungierten Herr Ekkhard Seifert und nach seiner Ueberfiedlung in den Sudetengau Herr Willibald Lindner, Bächter

der ganzjährig bewirtschafteten Hütte ist Herr Fritz Pfeiffer. Die Hütte wurde über unser Ersuchen auch für den Winter 1938/1939 zum Schiheim erklärt.

Nach den größeren Bauarbeiten des Jahres 1937 konnten wir uns auch hier auf geringfügige Anschaffungen und Ausbesserungsarbeiten beschränken.

e) Bohemiahütte.

Die Hütte wurde von Herrn Otto Bloch als Hüttenwart betreut und von Herrn Anton Kunzky ganzjährig bewirtschaftet. Auch sie wurde über unser Ansuchen für den Winter 1938/1939 zum Schiheim und für den Sommer 1938 zum Ferienheim erklärt.

Um auch den Selbstversorgern eine entsprechende Unterkunftsmöglichkeit zu schaffen, haben wir auch für den Winter 1938/1939 die nur wenige Meter von der Bohemiahütte entfernte Moar-Almhütte mit einem Belagraum von 20 Lagern gepachtet. Die Aufsicht auch über diese Hütte oblag Herrn Kunzky.

Wir haben eine Reihe baulicher Verbesserungen dieser beiden Hütten durchgeführt. Besonders zu erwähnen wäre die im Berichtsjahre begonnene Verschindelung der Bohemiahütte, die voraussichtlich heuer beendet werden wird. Ein Neuanstrich des Großteiles der Wände der Bohemiahütte wurde durchgeführt und weiters verschiedene Nachschaffungen des Inventars vorgenommen.

Das bereits sehr schadhafte Dach der Moar-Almhütte haben wir durch ein neues ersetzt und so für eine behagliche Unterkunft der Selbstversorger die Voraussetzung geschaffen.

Berg- und Schiführer Heiner Mayerhofer, Ramsau, staatlich geprüfter Schilehrer, hat auch im Berichtsjahre wieder seine ständige Schischule auf unserer Hütte geführt.

Alle unsere Hütten waren im Berichtsjahre bei der Hüttenfürsorge des Deutschen Alpenvereins versichert.

Weganlagen.

Der im Jahre 1937 gemeinsam mit den Zweigen Matrei in Ost-Tirol und Bunn des Deutschen Alpenvereins begonnene Verbindungsweg von der Bunn-Matreierhütte an den Hängen des Eichhams, des Hengstkopfes, durch das Zimmertal über das Walhornsdörl zum Desfreggerhaus konnte im Berichtsjahre fertiggestellt werden. Damit ist eine hochalpine Weganlage geschaffen worden, die neue Möglichkeiten im Benediger-Gebiet eröffnet und sich als wichtiges Glied in die große Zahl der hochalpinen Höhenwege glücklich einfügt.

Unser ausgedehntes Wegenetz in der Glogner- und Benediger-Gruppe erforderte wiederum beträchtliche Mittel zur Instandhaltung der Anlagen und Markierungen.

Im Gebiete der Bohemiahütte haben wir eine größere Zahl von Wegtafeln neu zur Aufstellung gebracht und die bestehenden Markierungen, die

stellenweise schon sehr mangelhaft waren, wieder instand gesetzt.

Gier wie im Gebiete der Mörsbachhütte haben wir selbstverständlich auch für die Markierung der wichtigsten Schriten Sorge getragen.

Auf dem Gipfel des Großen Gurpitsch, des höchsten Berges der Radstädter Tauern, haben wir ein Gipfelbuch hinterlegt.

Zu den Kosten des Baues des Tauerntalweges haben wir mit einem größeren Betrage beigetragen.

Führerwesen.

Die Frühjahrsführertage wurden vom Sachwalter Dr. Friedrich Kopp am 2. Juni in Hohen (für die Führer von St. Jakob i. D.) und Kals, am 3. Juni in Matrei i. O. und Prägraten abgehalten.

Von der Abhaltung eines Führertages vor der Winterreisezeit konnte, da eine Notwendigkeit hierfür nicht bestand, Abstand genommen werden.

Im Stände der unserer Aufsicht unterstehenden Führer, Führeranwärter und Träger haben sich im Berichtsjahre folgende Änderungen ergeben:

Kals: Der Bergführer Alois Schneider hat infolge Alters das Führerzeugnis zurückgelegt und es wurde ihm eine Rente zuerkannt.

Matrei i. O.: Der Führeranwärter Adolf Unterrainer wurde zum Bergführer autorisiert, der Träger Johann Amoser erhielt nach erfolgreichem Besuche der Bergführerschule das Führerzeugnis, Friedrich Trost wurde zum Trägerberuf zugelassen. Dem Bergführer Anton Mesinger wurden das Bergführerbuch, das Führerzeugnis und der Hüttenschlüssel dauernd entzogen.

Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen unterstanden unserer Aufsicht am Ende des Berichtsjahres: in Kals: 11 Bergführer und 3 Träger, in Matrei i. O.: 12 Bergführer, 1 Führeranwärter, 3 Träger, in Prägraten: 6 Bergführer, 2 Führeranwärter, 2 Träger, in St. Jakob i. D.: 3 Bergführer.

Am Ende des Berichtsjahres lebten in Kals 6 Bergführer und 2 Bergführerwitwen, in Matrei i. O. 5 Bergführer und 3 Bergführerwitwen, in Prägraten 4 Bergführer und 2 Bergführerwitwen, in St. Jakob i. D. 2 Bergführer mit Rentenbezug.

Die Überprüfung der Führerausrüstung gelegentlich der Führertage ergab keine nennenswerten Beanstandungen. Wo Nachschaffungen nötig waren, haben wir sie den Führern durch Übernahme eines Teiles der Anschaffungskosten erleichtert.

Durch die ständige, aus Vereinsmitteln unterstützte Ergänzung der Führerausrüstung ist es gelungen, diese auf eine Höhe zu bringen, die auch den Anforderungen schwieriger Eistouren vollkommen entspricht. Das Sanitätsmaterial der Führer wurde, wo notwendig, ergänzt.

Auch im Berichtsjahre gewährten die Führer unseres Aufsichtsgebietes Alpenvereinsmitgliedern gegen Vortreibung der Mitgliedsarie Ermäßigungen auf die tarifmäßigen Führersätze. Nur auf die Übernachtungsgebühren und die Halbtagsgebühren bei unvorhergesehener Verlängerung einer Bergfahrt fanden diese Ermäßigungen keine Anwendung.

Die Beschäftigung der Führer im abgelassenen Jahre war keine gleichmäßige. Während in Kals eine bedeutend bessere Beschäftigung der Führer festzustellen war und auch Matrei i. O. eine gute Beschäftigung aufwies, war die Beschäftigung der Brägratener und St. Jakobser Führer schwach. Das langandauernde Schlechtwetter des letzten Sommers hat sicherlich auch die Beschäftigung der Führer ungünstig beeinflusst.

Unsere Vermittlung bei Streitigkeiten in Tarif-Angelegenheiten wurde in einem Falle in Anspruch genommen. Beschwerden seitens der Touristen gegen die unserer Aufsicht unterstehenden Führer sind uns nicht zugekommen.

Unsere in früheren Jahren wiederholt erfolgten Anzeigen wegen „wildem Führen“ scheinen einen Erfolg gehabt zu haben. Im Berichtsjahre ist uns kein dergleichen Fall bekannt geworden. Die Betriebsleitung Matrei der Osttiroler Kraftwagen-Gesellschaft hat auch im Vorjahre als unparteiische Stelle in dankenswerter Weise die Führervermittlung übernommen. Hier wie auch in den übrigen Führerstandorten konnten wir im Vorjahre eine kläglose Handhabung der Reihenordnung feststellen.

Die Schutzhütten unseres Aufsichtsgebietes waren auch im Vorjahre keine Führerstandorte. Nur auf der Neuen Prager Hütte, dem Defreggerhaus und der Klostereckhütte war ein Führer als „Taghalter“ anwesend.

Den Interessen der Bergführer und Bergsteiger gleichermachen gerecht zu werden und sie in Einklang zu bringen, war wie bisher unser Zeitgedanke bei Ausübung der Führeraufsicht. Wir danken allen herzlich, die uns in unseren Bestrebungen unterstützt haben. Ganz besonderer Dank gebührt dem Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins, der uns auch im Berichtsjahre unsere Tätigkeit durch seine wertvolle Unterstützung wesentlich erleichtert hat.

Rettungswesen.

Die unserer Aufsicht unterstellten Rettungswesen und Meldestellen, die durch mehrere unserer Vorstandsmitglieder überprüft wurden, haben ihre Aufgabe kläglich erfüllt.

Unsere Hütten sind mit Sanitätsmaterial und Rettungsgeräten bereit ausgerüstet, daß wir im Berichtsjahre von weiteren Anschaffungen absehen konnten. Lediglich in unserer Stübhütte haben wir das Sanitätsmaterial, das durch ein größeres Vergungslück hart in Anspruch genommen worden war, durch Nachschaffungen wieder auf den alten Stand bringen müssen.

Unsere Mörsbachhütte und unsere Bohemiahütte waren auch im Vorjahre dem bei der Landesstelle Graz des Deutschen Alpenvereins für das alpine Rettungswesen in Steiermark, Lungau und Radstadt, Filzmoos bestehenden Rettungsmittelfond angeschlossen.

Die unserer Aufsicht unterstehenden Führer wurden gelegentlich der Führertage über ihre Pflichten im Rettungsdienste neuerlich eingehend unterrichtet. Jemandwelche Klagen sind uns nicht zugegangen.

Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Marzollner, dem Leiter der Landesstelle Osttirol des Deutschen Alpenvereins für das alpine Rettungswesen, sind wir für seine tatkräftige Unterstützung aller unserer Bestrebungen auf dem Gebiete des Rettungswesens zu herzlichem Danke verpflichtet. Er hat es sich auch im Vorjahre nicht nehmen lassen, alle Führertage zu besuchen, um mit den Führern wichtige Fragen des alpinen Rettungswesens zu behandeln.

Bergsteigergeschaft.

Das Berichtsjahr, das dritte seit ihrer Gründung, bedeutete für die Bergsteigergeschaft ein besonders erfolgreiches Jahr. Die fähigsten herabgebeisterten Mitglieder zusammenfassend, war sie bemüht, nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern, sondern deutschen Bergsteigergeist in weiteren Kreisen, vor allem unter der Jugend zu wecken.

Die Heimabende der Bergsteigergeschaft, die immer eine sehr rege Beteiligung aufwiesen, befaßten sich mit allen Fragen neuzeitlichen Bergsteigens. Berichte über eigene Kletter- und Eisfahrten beendigten immer die aufschlußreichen geselligen Zusammenkünfte. Schulungsabende, die verschiedenste alpine Wissensgebiete behandelten, schlossen die letzten Wochen im geistigen Rüstzeug unserer Bergsteiger.

Mit der Eröffnung neuer Kletterwege in den Klettergärten der näheren Umgegend Prags begann die praktische bergsteigerische Betätigung. Auch in den mehr als 100 km entfernten Sandsteingebieten Böhmens konnte unsere Bergsteigergeschaft den guten Ruf der Prager deutschen Bergsteiger weiter befestigen.

Von den zahlreichen schönen und oft äußerst schwierigen Sandsteinfahrten wären zu erwähnen: Prachauer Nadel und Scheibe, der schiefe Turm, die Kapellnadel, die Kröte, der Kapellmeister, die Erst- und zweite Kletterung des Drachenspeilers in Groß- und Klein- und die zweite Besteigung der Felsseite des Bösen Bruders im Gründelmühlal.

Den Höhepunkt des Bergsommers 1938 bildeten die Kletterfahrten der Bergsteigergeschaft in den Dolomiten, die trotz widrigster Witterungsverhältnisse reiche Erfolge brachten. Von den zahlreichen Fahrten seien angeführt: Südwand des Grasleitenturmes, normale und verkürzte Überschreitung der südlichen Bjolettürme, Nordwände des Kleinen Binnens- und des

Nordwand des Eisfers auf der Dobanaroute, Große Rinne über die Stöberfante u. a.

Auch zahlenmäßig weist das Jahr 1938 eine bedeutende Steigerung der von der Bergsteigerschaft durchgeführten Touren auf, was aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht:

	1937	1938
Sommerbergfahrten	85	190
Sandsteinfahrten	103	201

Führungsturen.

Die Bergsteigerschaft hat sich weiters um die Durchführung der Führungsturen durch Bestellung der Führer verdient gemacht.

Zwei Winterführungsturen galten dem Besuche der herrlichen Schigebiete um unsere Mörsbach- und unsere Bohemahütte.

Im Sommer gelangten drei Führungsturen zur Ausführung: in die Dolomiten, die Silbretta- und die Glodnergruppe. 45 Gipfel konnten im Zuge dieser Sommerführungen bestiegen und so den Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke vermittelt werden.

(Genauere Berichte sind bereits in früheren Folgen unseres Nachrichtenblattes erschienen.)

Die Leitung der Führungsturen oblag den Mitgliedern unserer Bergsteigerschaft Otto Bloch, Ing. cand. Josef Sedláč und Dr. Otto Wilder.

Vortragswesen.

Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden folgende Vorträge veranstaltet:

11. Jänner: Ing. Fritz Rues: „Alte und neue Bergfahrten am Raunergrat“;

1. April: Prof. Dr. Karl Wallo: „Wanderungen und Hochturen in der Silbretta“;

8. April und 11. April: Ranga-Parbat-Film (Deutsche Himalaya-Expedition 1934).

Im Herbst mußten wir infolge der politischen Spannung und des Versammlungsverbotes von der Veranstaltung von Vorträgen Abstand nehmen.

Leider ließ der Besuch unserer Vorträge auch im Berichtsjahre viel zu wünschen übrig, obgleich wir bemüht waren, unseren Mitgliedern nur wirklich gute Vorträge zu bieten.

Vereinsheim.

Unser Vereinsheim im Deutschen Hause, zweiter Stock, Zimmer 9, bildete einen eifrig besuchten Sammelplatz unserer Mitgliedschaft, wobei die jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr amtierende

Alpine Auskunftsstelle

auch im Berichtsjahre wieder erfreulich stark in Anspruch genommen wurde. Eine Ausnahme hievon

bildeten lediglich die Sommermonate, in denen schon die politische Spannung drückend auf uns lastete und einen geregelten Betrieb, vor allem seit der Mobilisierung unmöglich machte. Sehr bald nach der Klärung der Lage haben sich jedoch unsere Mitglieder mit ihren Wünschen wieder bei uns eingefunden.

Veröffentlichungen.

Der „Deutschen Zeitung Bohemia“, die bis zur Einstellung ihres Erscheinens uns in der jeden Sonntag erscheinenden Reisezeitung für die Mitteilungen an unsere Mitglieder Raum bot, sind wir für diese Liebenswürdigkeit zu Dank verpflichtet. — Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“ sind im Berichtsjahre viermal erschienen.

Für den Umbau der Stüdlhütte schulden wir unseren Mitgliedern einen Betrag von K 21.980. — an verzinslichen Darlehen.

Für Bergfahrtenunterstützungen wurden K 5374.60 ausbezahlt.

Für die alljährliche Weihnachtsbescherung (Winterhilfe) armer Kinder in unseren alpinen Arbeitsgebieten konnten dank der Opferwilligkeit unserer Mitglieder folgende Beträge verteilt werden: Donnersbachwald K. M. 70. —; Tweng K. M. 70. —. In den anderen Orten, in denen wir in früheren Jahren ebenfalls helfend eingegriffen hatten, konnten wir mit Rücksicht auf die Änderung der Verhältnisse von Weihnachts Spenden Abstand nehmen. Allen edlen Gönnern, die uns für die Kinder der armen Bergbevölkerung haben Spenden zukommen lassen, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Alpenvereinsball.

Der Alpenvereinsball 1938 stand unter der Devise „Im sonnigen Etzhland“. Auch er stand seinen Vorgängern in nichts nach und gestaltete sich wieder zu einem vollen gesellschaftlichen Erfolg. Ein ausführlicher Bericht war in der Folge unseres Nachrichtenblattes vom März 1938 enthalten.

Unser Verein führte auch im Berichtsjahre den Vorsitz im Verbands der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate. Im Hauptausschuß Stuttgart vertrat die sudetendeutschen Alpenvereine unser Obmannstellvertreter Dr. Repp, in den neuen Hauptausschuß Innsbruck wurde unser Obmann Prof. Dr. Gehner berufen.

Die neue Satzung des Zweigvereins Prag des Deutschen Alpenvereins.

Auch unsere Mitglieder, denen der Besuch der Hauptversammlung nicht möglich war, wird die von dieser beschlossene neue Satzung gewiß interessieren. Wir bringen sie deshalb in vollem Wortlaut zum Abdruck:

§ 1.

Der Verein führt den Namen: Deutscher Alpenverein, Zweig: Prag, und hat seinen Sitz in Prag.

Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Prag eingetragen.

§ 2.

Zweck des Vereins ist die leibliche und seelische Erziehung der Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksehrgefühls im Geiste des nationalsozialistischen Staates.

Insbefondere ist es Zweck des Vereins, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern jeder Art in den Ostalpen zu pflegen, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur Deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

Der Verein verfolgt gemeinnützige Zwecke, Überschüsse aus Veranstaltungen, die der Volkserziehung, Volkserhaltung und Kunstpflege dienen, müssen wieder ausschließlich für die gleichen gemeinnützigen Zwecke verwendet werden.

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind insbesondere:

Herausgabe und Förderung von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege des Naturschutzes in den Ostalpen, Erwerb und Unterhaltung von Naturschutzgebieten, Pflege des Bergsteigens, des alpinen Schilaufs, des alpinen Jugendwanderns, Förderung des Verkehrs, Unterkunft, Bergführer- und Rettungswesen, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, von Auslandsbergfahrten, sowie anderen Unternehmungen, die dem Vereinszweck dienen.

Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

Der Verein unterliegt als Zweigverein des DAV den Bestimmungen der Satzung des DAV und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus dieser Satzung ergeben. Zu diesen Pflichten gehören auch:

- a) sofortige Meldung des Eintrittes oder Austrittes seiner Mitglieder;
- b) Vorlage des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, wie sie von seiner Mitgliederversammlung genehmigt wurden;
- c) sofortige Mitteilung von Vereinsführerbestellungen oder Abberufungen;

d) Einholung der Genehmigung von Satzungsänderungen.

§ 3.

Der Verein ist durch seine Zugehörigkeit zum DAV Mitglied des NS. Reichsbundes für Leibesübungen.

§ 4.

Bestimmungen über die Mitgliedschaft:

1. Wer in den Verein aufgenommen werden will, muß von mindestens zwei Personen, die bereits ein Jahr dem Verein als Mitglied angehören, als Paten oder Bürgen zur Aufnahme vorgeschlagen sein.

2. Die Vorschlagenden haben für den einwandfreien Reumund des Neuaufzunehmenden zu bürgen und haften für dessen geldliche Verpflichtungen gegenüber dem Verein (z. B. Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträge) im ersten Jahre der Mitgliedschaft persönlich.

3. Die Mitglieder des Vereins müssen die Voraussetzungen erfüllen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechtes durch einen deutschen Staatsangehörigen reichsgesetzlich bestimmt sind. Neuzutretende haben dies im Aufnahmegesuch nachzuweisen.

Jede Neuanmeldung ist unter Angabe von Namen und Stand des Bewerber des Mitglieds in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Jedes Mitglied des Vereins ist zugleich Mitglied des DAV und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und sonstigen Veranstaltungen des DAV teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Begünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen zu benutzen.

Jedes Mitglied des Vereins kann wählen und gewählt werden, hat Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benutzung des Vereinseigentums und auf alle den Mitgliedern zustehenden Begünstigungen.

4. Die Mitglieder des Vereins können sich mit Zustimmung des Vereinsführers zu Abteilungen innerhalb des Vereins zusammenschließen.

Die Geschäftsordnung der Abteilung darf weder mit dieser Satzung noch mit der Gesamterfassung in Widerspruch stehen und ist vom Vereinsführer zu genehmigen. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt dieser Abteilung nicht zu.

§ 5.

Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vereinsführer. Er kann diese Befugnis einem anderen Vereinsorgan übertragen.

§ 6.

Austritt, Streichung, Ausschuß.

1. Der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer, er wirkt auf das Ende des Zeitraumes, für den der Beitrag fahungsgemäß zu zahlen ist.

2. Mit dem Zugehen der Austrittserklärung erlöschen die aus der Mitgliedschaft entspringenden Rechte.

3. Der Austritt ist bis spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.

4. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 30. Juni nicht bezahlt hat, kann durch den Vereinsführer gestrichen werden, wenn nicht nach § 7 d) der Ausschuß veranlaßt ist. Das gestrichene Mitglied gilt als ausgeschieden, bleibt aber dem Verein zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

§ 7.

Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied durch den Ältestenrat (§ 12) ausgeschlossen werden.

Ausschlußgründe sind:

- a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke des Vereins, gegen die Anordnung des Vereinsführers und gegen die Vereinszucht;
- b) schwere Schädigung des Ansehens und der Belange des Vereins;
- c) gröblicher Verstoß gegen die Vereinskamradtschaft;
- d) Nichtzahlung des Beitrages nach vorheriger Mahnung.

Vor der Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zur Rechtfertigung zu gewähren.

Die Befugnis zur Ausschließung eines Mitgliedes steht auch dem Vereinsführer des Deutschen Alpenvereins zu. Er kann diese Befugnis übertragen.

Die im Ausschließungsverfahren ergehenden Entscheidungen sind gemäß den Bestimmungen der Rechts- und Strafordnung des N.S. Reichsbundes für Reibebestellungen berufsungsfähig. Eine Anrufung der Mitgliederversammlung ist ausgeschlossen.

§ 8.

Jedes Mitglied hat im ersten Viertel des Vereinsjahres den Mitglieder-Jahresbeitrag an die Vereinskassa zu entrichten, dessen Höhe von der Versammlung des Vereines festgestellt wird. Jedes Mitglied hat Änderungen seiner Anschrift stets dem Verein bekanntzugeben.

Während des Vereinsjahres aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag für das laufende Jahr.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. April.

Die aus der Beitragszahlung entstehenden Vergünstigungen des Mitgliedes beginnen frühestens

mit dem Bezug und erlöschen spätestens mit Gültigkeit der Jahreskarte unbeschadet der Bestimmungen des § 6.

§ 9.

Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter sind Vorstand im Sinne des Vereinsrechtes.

Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichsportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichsportführer kann diese Befugnisse übertragen.

§ 10.

Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Zweiges erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich.

§ 11.

1. Der Vereinsführer, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, beruft den Beirat und die Mitgliederversammlung ein. Er setzt die Tagesordnung fest und führt den Vorsitz in den Verhandlungen.

2. Er besorgt die Angelegenheiten des Vereins, soweit diese nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Dabei kann er sich der Mitglieder des Beirats und der Geschäftsstelle bedienen, denen er gewisse Geschäfte zur Durchführung überweisen kann.

3. Der Vereinsführer bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Voranschlag vorgesehen sind. Über alle anderen Ausgaben haben die Versammlungen zu entscheiden.

4. Bei der Vorbereitung von Entscheidungen, insbesondere bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der Festlegung der Tagesordnung, soll er den Beirat hören.

5. Alle Beschlüsse und Wahlen bedürfen der Zustimmung des Vereinsführers, es sei denn, daß sie die Wahl und die Abberufung des Vereinsführers selbst zum Gegenstand hätten.

6. Die Ämter des Vereinsführers und der Beiratsmitglieder sind Ehrenämter. Der Verein kann jedoch besoldete Geschäftsführer einstellen.

7. Nähere Bestimmungen über die Aufgaben der Mitarbeiter (Beirat) enthält die Geschäftsordnung.

§ 12.

Persönliche Streitigkeiten, Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern werden von einem Ältestenrat entschieden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern kann nur auf Antrag des Vereinsführers beschlossen werden. Die Beschlüsse des Ältestenrates sind endgültig.

Dem Ältestenrat gehören an:

- a) der Vereinsführer und sein Stellvertreter,
- b) 3 erfahrene Vereinsmitglieder, die der Vereinsführer hierzu berufen hat, und zwar von der jederzeit zulässigen Berufung an bis zum Ablauf der Amtszeit des Vereinsführers.

Die Entscheidungen des Ältestenrates ergehen mit einfacher Stimmenmehrheit.

Vorsitzender des Ältestenrates ist der Vereinsführer.

§ 13.

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Kassensprüfer auf die Dauer von 3 Jahren gewählt, welche die Pflicht und das Recht haben, die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

§ 14.

Der Vereinsführer beruft alljährlich eine ordentliche Versammlung der Mitglieder, zu der die Mitglieder spätestens zwei Wochen vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichung des Vereins bestimmte Blatt unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen werden müssen. In der Tagesordnung müssen folgende Punkte vorgeführt sein:

- a) Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
- b) Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
- c) Wahl des Vereinsführers und der Kassensprüfer (§ 9, Abs. 2 und § 13);
- d) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages;
- e) Satzungsänderungen;
- f) Verschiedenes.

Der Vereinsführer leitet die Versammlung. Über die Verhandlungen der Vereinsversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Verhandlungsleiter und einem Schriftführer zu unterzeichnen ist. Die gefassten Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen.

Zur Beschlussfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder er-

forderlich, es sei denn, daß die Beschlussfassung eine Satzungsänderung oder die Auflösung des Vereins zum Gegenstande hat.

§ 15.

Der Vereinsführer kann jederzeit eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder mit einer Frist von 3 Tagen, im übrigen nach den Vorschriften, die für die Einberufung einer ordentlichen Mitgliederversammlung gelten, einberufen. Die außerordentliche Versammlung hat die gleichen Befugnisse wie die ordentliche Versammlung. Der Vereinsführer muß eine außerordentliche Versammlung einberufen, wenn dies der Ältestenrat oder ein Viertel der Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

§ 16.

Über Änderungen der Vereinsfassung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Änderungen sind jedoch nur mit Zustimmung des Reichsportführers zulässig, es sei denn, daß es sich um eine Änderung der Bestimmungen des § 4, 8 und 11 dieser Satzung handelt.

§ 17.

Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 18.

Das nach Auflösung des Vereins und nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt an die von der Mitgliederversammlung bestimmte Person. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vereinsvermögen im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Reichsportführers; er kann diese Befugnis übertragen. Trifft die Mitgliederversammlung keinen Beschluß über die Verwendung des Vereinsvermögens, oder wird der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vermögen an den Deutschen Alpenverein.

Johann Stüdl — zu seinem 100. Geburtstag.

Am 27. Juni 1839 wurde zu Prag der Mann geboren, der durch ein halbes Jahrhundert als Obmann an der Spitze der Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gestanden hat. Die folgenden Zeilen sollen ihm und seinen unsterblichen Verdiensten in unauslöschlicher Dankbarkeit gewidmet sein.

In einer bergfernen Stadt geboren und erzogen, hat sich, so seltsam uns das heute erscheinen mag, in Johann Stüdl das innerste Wesen und der Geist des Alpinismus zu einer Persönlichkeit geformt, die das Urbild eines wahrhaften Alpinisten geworden ist.

Stüdl's erfolgreichste Zeit als Bergsteiger fällt in die Jahre 1867—1871. Neben zahllosen Bergfahrten in den Oxtalern, Stubaiern, Zillertalern, den Berchtesgadner Alpen und später in der Benediger- und Rieserfernergruppe, die vielfach neue Wege erschlossen, bleibt seine Meisterleistung die mit Karl Hofmann im Jahre 1869

in unglaublich kurzer Zeit durchgeführte Erforschung der Glodnergruppe. Anton von Rastner sagt darüber: „Im Ganzen wurden drei neue, noch nie begangene Pässe gemacht, 13 Gipfel, darunter fünf bisher unbefiegene, erklimmen. Gewiß ist, daß jetzt nach Hofmanns und Stübls Forschungen keine Gletschergruppe so bekannt ist wie die Glodnergruppe.“ Nur wer sich der Beglosigkeit der Alpen, des Mangels an hochgelegenen Unterflusstätten, des Fehlens brauchbarer Karten und vieler anderer Mängel erinnert, vermag diese Riesensleistung richtig zu beurteilen.

Doch nicht nur neue Wege hat Stübl den Bergsteigern zu den Hochjahren der deutschen Ostalpen gewiesen, er wurde auch zum Erschließer weiterer Gebiete der Ostalpen für den immer weitere Kreise unseres Volkes eindringenden Alpinismus. Im Jahre 1867 erbaute er aus eigenen Mitteln auf der Banischarte die Stüblhütte, die erste eigentlich hochalpine Schutzhütte der Ostalpen, im Jahre darauf gründete er in Rals den ersten Bergführer-Verein. Weitere 8 Hütten der Sektion Prag entstanden in den folgenden Jahren, seine Organisierung des Führerwesens wurde mustergültig für das gesamte Ostalpengebiet. Durch Jahrzehnte ist Stübl im Deutschen und Österreichischen Alpenverein anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Weg- und Hüttenbaues geblieben.

Unvergänglich sind die Verdienste Stübls um die vereinsmäßige Zusammenfassung des Bergsteigertums. An der Gründung des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1869 in München war Stübl ebenso maßgebend beteiligt, wie am Zusammenschluß des Deutschen mit dem Österreichischen Alpenverein zum D. u. O. A. V. im Jahre 1874. Seine eigene Sektion Prag hat Stübl zu einer für die damaligen Zeiten kaum glänzenden Leistung geführt. Sie bildete seine Garde, die willig seine Ideen und Pläne ausführen half. Die Sektion Prag besaß von Anfang an das größte Arbeitsgebiet, das Stübl am liebsten auf die ganzen Ostalpen ausgedehnt hätte. Was geleistet wurde, war tadellos und vorbildlich für alle anderen Schaffenden, die Stübl überdies uneigennützig mit Rat und Tat unterstützte hat. Dies gilt vor allem auch für jene Gruppen der Bergsteiger in Böhmen, die er, wenn sie zur Selbstständigkeit herangereift waren, aus seiner unmittelbaren Obhut entließ und die ganz in seinem Geiste weitergearbeitet haben.

Stübls ganzes Wesen hat Johannes Emmer am besten gekennzeichnet, wenn er sagt: „Er war an sich schon geartet, Freunde zu gewinnen und dauernd zu fesseln; seine sonnige Heiterkeit, die ihn nie verließ, war der Nimbus seiner Herzengüte, die aus seinem Auge leuchtete, aus seinem Munde tönte, in seinem ganzen Gebahren sich offenbarte. Jeder, der ihm nahetrat, fühlte, daß er einen Mann vor sich habe, dessen fester Charakter edel, gut und fromm sei, der Liebe fordere, mehr er selbst sie biete. Stübl war ein Bergsteiger, der sich den Besten seiner Zeit ebenbürtig zur Seite stellen durfte; alle moralischen Eigenschaften, die den wahren Bergsteiger zieren, waren ihm eigen.“

Wenn wir das Leben Johann Stübls, der am 29. Jänner 1925 die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen hat, rückwärtend überbliden, so sehen wir eine Lebensleistung, die in ihrem Ausmaße kaum zu erfassen ist. In den Frühzeiten des Alpinismus führend, hat Stübl noch die Zeit erlebt, in der aus der Begeisterung einzelner für die hehre Bergwelt eine Volksbewegung geworden ist, die breiteste Schichten unseres Volkes segensreich erfasst hat. Seine Verdienste um die deutsche Bergsteigerei und nicht minder um den Zweig Prag des Deutschen Alpenvereins werden in den Kreisen unserer Mitglieder wie auch in der ganzen deutschen Bergsteigerwelt für immer unvergessen bleiben.

Zeitschrift 1939 (Jahrbuch).

Bestellfrist bis 30. Juni 1939.

Für die Bestellung der Zeitschrift 1939 liegt dieser Folge der „Nachrichten“ ein Erlagschein bei. Auch die heutige Zeitschrift wird durch ihre Vielseitigkeit allen Ansprüchen gerecht. Neben mehreren volkstümlichen, naturwissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Aufsätzen ist den Auslandslesern deutscher Bergsteiger im Jahre 1938 ein ausführlicher Aufsatz von Notar Paul Bauer, Prof. Schwarzgruber und Wobek gewidmet. Auch die Auswirkungen der gewaltigen politischen Ereignisse des Jahres 1939 auf den Alpenverein finden entsprechende Würdigung.

Es ist selbstverständlich, daß auch Schilderungen außergewöhnlicher Bergfahrten in den West- und Ostalpen nicht fehlen.

Von den Bergsteigern, die in dieser Zeitschrift zu Worte kommen, seien nur Reichsminister Dr. Arthur Seyß-Inquart, Dr. Walther von Schmidt-Wellenburg, Fritz Schmitt, Ludwig Steinauer, Prof. Rajmund von Klebelsberg, Otto Stolz und Wopfinger hervorgehoben.

Der Gesamtumfang beträgt 220 Text- und 59 Bilderseiten. Als Kartenbeilage enthält die Zeitschrift 1939 das Blatt 2 der Stubai-Östaler Karte: Stubai-Nord (Cellrain) im Maßstab von 1:25.000.

Die Zeitschrift 1939 schließt sich ihren Vorgängerinnen durch die Vielseitigkeit und den



les wie durch ihre ausgezeichnete Vorbildung würdig an, weshalb wir ihren Bezug unseren Mitgliedern warmstens empfehlen.

Der Preis der Zeitschrift beträgt für unsere Mitglieder K 88.— bei Abholung im Vereinsheim, bei Postzusendung im Protektoratsgebiete K 44.— bei Zusendung in das Ausland, die Ostmark und den Sudetengau K 49.— oder RM 4.90. Die Zeitschrift endet mit 30. Juni d. J.

Die Bestellung erfolgt durch Einzahlung der Bezugsgebühr mittels des beiliegenden Postergleichnisses. Eine anderweitige Verständigung an uns erübrigt sich.

Rückständige Mitgliedsbeiträge.

Alle Mitglieder, die den längst fälligen Mitgliedsbeitrag bisher nicht bezahlt haben, werden dringend ersucht, dies unverzüglich zu tun. Ein Erlagsschein lag der Dezemberfolge 1938 unseres Nachrichtenblattes bei. Sollte er in Verlust geraten sein, so ersuchen wir, die Einzahlung mittels Bianco-Erlagsscheines an unser Postspartassen-Konto Prag Nr. 61177 vorzunehmen.

Infolge der Anpassung des Berechnungsjahres des Alpenvereins an das des Reichsbundes für Lebensübungen umfaßt das heurige Vereinsjahr 5 Vierteljahre. Es begann mit 1. Jänner 1939 und endet am 31. März 1940. Die Mitgliedsbeiträge gelten deshalb auch für diesen Zeitraum.

Sie betragen:

im Protektorat Böhmen u. Mähren:
für A-Mitglieder K 75.—
für B-Mitglieder K 37.50

im Deutschen Reich:

für A-Mitglieder RM 9.—
für B-Mitglieder RM 4.50

Wir ersuchen alle Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen gegenüber unserem Zweige noch nicht nachgekommen sind, uns die ohnedies umfangreiche Geschäftsführung nicht durch Einmahnungen von Mitgliedsbeiträgen noch weiter zu erschweren. Wir machen überdies aufmerksam, daß durch jede weitere Verzögerung in der Einzahlung unserer künftigen Mitglieder nur unnütze Kosten entstehen.

Auch alle Mitglieder, welche nach früherer Gepflogenheit nur K 60.— als A-Mitglied und K 30.— als B-Mitglied eingezahlt haben, werden um die entsprechende Nachzahlung auf die oben angeführten Beträge ersucht.

Die Grazer Alpenvereins-Tagung

(28.—30. Juli) wird durch einen Empfang mit Musik auf dem Schloßberg eingeleitet. Die Sitzung des Hauptausschusses findet im Gemeinderatssaal im Rathaus statt, die verteilte Vorbesprechung der Vereinsführer im Kammermusiksaal und die Festversammlung (Hauptversammlung) selbst im Stefaniensaal, der 1200 Personen faßt. Außerdem ist ein Begrüßungsabend im Brauereisaal in Puntigam und eine Freilichtaufführung auf dem Schloßberg vorgesehen. — Im Zusammenhang mit der Alpenvereinstagung findet die Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Alpentiere im Kammermusiksaal, die Hauptversammlung der Freunde der Alpenvereinsbibliothek im Blauen Saal statt. Außer Führungen und Besichtigungen sowie kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung sind eine große Zahl von Autobusturen, Tages- und Mehrtags-Ausflügen sowie auch Hochturen in die gesamte steirische Bergwelt ausgeschrieben. — Alle Ankünfte, Anmeldungen usw. durch das Büro des Zweigvereins Graz des DAV, Graz, Neutorg. 57.

Unsere Sommerführungen.

Im heurigen Sommer gelangen drei Führungen zur Durchführung. Die Leitung liegt wieder in den Händen von Mitgliedern unserer Bergsteigerstaffel. Bei der Zusammenstellung der Touren wurde wieder darauf Rücksicht genommen, daß jedes Mitglied, sowohl der Anfänger wie der Fortgeschrittene, das ihm Zukommende findet.

1. Führungstour in die Benedigergruppe. (Auch für Anfänger.)
Leiter: Dr. Otto Wilber.

Beginn: 29. Juli.

Anmeldetermin: bis 5. Juli.

Dauer: 14 Tage.

Führungsturenbeitrag 80 K.

Ausgangspunkt: Rosenthal-Großbenediger.

Abfahrt: 29. Juli, 22.16 Uhr ab Wilfonsbahnhof.

Fahrtenplan: Rosenthal-Großbenediger—

Kürfingerhütte—Johannishütte—Kloster

Hütte—Eisener Hütte—Pragarten.

Gipfelturen: Großbenediger—Großer Geiger—Dreiherrnspeise—Röthspitze.

2. Führungstour in die Ortlergruppe. (Auch für Fortgeschrittene, zumindest gute Fußgeher.)

Leiter: Lehrwart Ing. cand. Josef Sedlač.

Beginn: 1. August.

Anmeldetermin: 5. Juli.

Dauer: 13 Tage.

Führungsturenbeitrag 200 K.

Ausgangspunkt: Sulden.

Fahrtenplan: Sulden—Düffeldorfer Hütte—

Sulden—Schaubachhütte—Gratthütte—

Barmito—Stilfener See—Trafoi.

Gipfelturen: Berainspise, Hoher Angelus—
Ortler—Königsrippe—Kreillspise—Schrit-
terhorn—Zufallspise—Mte. Ceredale—
Geisterrippe.

3. Führungstour in die Dolomiten.
(Nur für Fortgeschrittene.)

Leiter: Lehrwart Ing. cand. Josef Sedlatz.
Beginn: 15. August.

Anmeldungsstermin: 28. Juli.

Dauer: 17 Tage.

Führungsturenbeitrag 200 K.

Ausgangspunkt: Madonna di Campiglio und
San Martino di Castrozza.

Gipfelturen: Cima Tosa, Crozzon di Brenta—
Guglia di Brenta—Cima della Madonna—
Satz Maor—Bala di San Martino—Cimone della Bala.

Die Leiter der Führungsturen haben das Recht,
Anmeldungen abzulehnen. Die Anmeldungen
können nur in der Reihe ihres
Einlangens berücksichtigt werden.
Für die Einhaltung des Turenplanes und die
hindenlose Durchführung aller Fahrten trägt bei
Wetterungunst keine Gewähr übernommen werden.

Minderbemittelte Studierende
können von der Zahlung des Turen-
beitrages über Ansuchen teilweise
befreit werden.

Sollte es einer größeren Gruppe, Anton, von
nicht möglich sein, sich für die auf demselben
Gebiet zur Ausführung gelangenden Fahrten die
notwendigen Devisen zu beschaffen, würde die
Bergsteigerschaft bei genügender Beteili-
gung in der gleichen Zeit, zu der die
Ortlertour stattfindet, eine weitere Füh-
rungstour, u. zw. entweder in die Silv-
retta, die Ortler oder die Gailertaler
zur Durchführung bringen.

Alle Einzelheiten, vor allem über die Art der
Ausrüstung, werden den sich meldenden Mitglie-
dern noch zeitgerecht bekanntgegeben werden. Es
empfiehlt sich, die Anmeldungen zu
den Führungsturen möglichst bald
abzugeben.

Rückporto beilegen!

Wir bitten dringend, allen Zu-
schriften an unseren Zweig, die eine Antwort
erfordern, Rückporto beizulegen, da wir
nicht in der Lage sind, die reichlich angewachsenen
Portoausgaben aus eigenem zu tragen.

Zugleich ersuchen wir, alle Zuschriften
ausschließlich an die Anschrift: Deutscher
Alpenverein, Zweig Prag, Prag II,
Na Prilope 26, Deutsches Haus, zu
richten.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer
Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht
auf, über Turenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und
alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können

jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle
können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.



Nachrichten

Erscheinen mindestens
viermal jährlich



des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag

gang

Prag, 28. Dezember 1939

Folge 4

Unsere Hütten im Winter 1939/40

Unsere Ansuchen wurden unsere beiden Winterhütten auch für den Winter 1939/40 zu Schutzhütten des Alpenvereins erklärt.

Außerdem sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um den Schifahrern in ihnen kommenden Winter recht angenehme Unterkunft zu bieten. Bei der Bohemia-Hütte haben wir noch im Herbst einen Anbau beenden können, der ein Zimmer und einen Trockenraum enthält, sodaß hier in ganz besonderer Weise die Bequemlichkeit der Besucher gesorgt ist.

Wir haben unsere Winterhütten bereit, alle Mitglieder aufzunehmen, denen ein Wintereinsatz von Winterbergfahrten möglich ist.

Die Südhütte, die Johannishütte und die beiden Prager Hütten sind im Winter gesperrt.

Der schwierigere alpine Schifahrten liebt, der fährt in das Riesbachtal, wer aber leichtere Touren mit langen reichen Abfahrten vorzieht, der besuche das ideale Schifahrerum unsere Bohemiahütte am Radstädter Tauern.

Die Hütten sind leicht erreichbar:

Riesbachhütte von der Bahnstation Trautenfels (Strecke Salzthal-Bischofshofen) mit Postkraftwagen bis Donnersbach, von dort 3 Stunden. Bohemiahütte von der Bahnstation Radstadt der gleichen Strecke mit Postkraftwagen bis Station Moaralm, von dort 2 Minuten.

Die Verpflegung und Brennstoffversorgung der Hütten ist für den Winter 1939/40 sichergestellt.

Während der Verpflegung von Gästen werden die Hütten grundsätzlich wie andere behandelt. Die Besucher müssen die entsprechenden Abschnitte der Lebenskarte abgeben.

Die Mitglieder, die unsere Hütten besuchen wollen, wird es sich daher empfehlen, den entsprechenden Reisekarten zu versehen.

Die Schutzhütten hinsichtlich der Verpflegung ihrer Besucher den Gaststätten gleich. Und, gilt für die Hütten auch die Abgabe des Kartenfreies, sogenannten Reisens. Dieses wird in Form des bisherigen Bergsteigereisens abgenommen.

Ausbestellungen nehmen die Pächter entgegen, die auch alle Anfragen entgegennehmen:

Riesbachhütte:

H. Pfeiffer, Donnersbachwald, Post Donnersbach, Gau Steiermark.

Bohemiahütte:

H. Kunzky, Obertauern, Post Radstadt, Gau Salzburg.

Winterführungssturen 1940

Die Weisung des Reichssport-Führers und des Deutschen Alpenvereins wird fortgesetzt auch auf dem Gebiete des Winterportgebiets. Wie alljährlich veranstalten der Führung von Mitgliedern unserer Gesellschaft eine Reihe von Führungen in die Alpen. Geplant sind bei entsprechender Beteiligung folgende Führungen:

21. bis 31. März in das Gebiet der Morsbachhütte in den Riesbacher Tauern.

21. bis 31. März in das Gebiet der Bohemiahütte am Radeck in den Riesbacher Tauern.

3. Um Ostern oder Anfang April eine hochalpine Schiführung in die Zillertaler Alpen. Standort ist die Berliner Hütte.

Da gegenwärtig vielfach mit Urlaubsschwierigkeiten zu rechnen ist, haben wir alle Führungen um die Osterzeit angelegt, wo unseren Mitgliedern das Abkommen am ehesten möglich sein dürfte.

Welche Beschlüsse für alle Touren am 5. Februar 1940.

Alle Einzelheiten über die Touren sind in unserer Auskunftsstelle zu erfahren.

Unseren jüngsten Mitgliedern Deutschen Karpathenverein Prag herzlichsten Willkommengruß!

Die durch die Schaffung des Protektorates und Währen bedingten Änderungen des deutschen Vereinswesens hat vor dem Deutschen Karpathenverein eine Selbstauflösung bedingt.

Wir freuen es, daß viele unserer Mitglieder, die an den Prager Deutschen Karpathenverein, den Weg zu uns gefunden haben. Wir heißen sie als Mitglieder willkommen und wollen ihnen gerne helfen, im Rahmen unseres Zweiges die Liebe zu ihren Heimatorten zu pflegen.

Der Vereinsführer hat den letzten Stellvertreter des Deutschen Karpathenvereins, Gymnasialdirektor i. R. Josef in den Beirat unseres Zweiges

Wir freuen uns aufrichtig, daß die langjährige rastlose Vollstundensarbeit, die Prof. Dr. Ing. Wejnauer als Obmann des Deutschen Kulturverbandes unter den schwierigsten Verhältnissen leistete, ihre verdiente Würdigung durch den V. d. A. gefunden hat.

Unsere Hütten im Jahre 1939

Unsere Hütten können auch im heutigen Jahre wesentlich gesteigerte Besuchsziffern aufweisen. Es ist dies um so höher zu werten, als sich im August die politische Hochspannung auf den Touristenverkehr schon sehr deutlich ausgemerkt hat.

Im Vergleich zum Vorjahre stellen sich die Winterzahlen folgendermaßen dar:

	1939	1938
Neue Prager Hütte . . .	2314	1631
Alte Prager Hütte . . .	647	606
Stüdlhütte	2603	2144
Johannishütte	1221	1023
Morsbachhütte*)	2580	1333
Bohemiahütte*)	3191	1736
Moaralm-Schihütte . . .	430	250

*) Bei unseren Winterhütten verbleiben sich die Besuchsziffern für die Zeit vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939.

Satzungsänderung

— Genehmigung

Die von unserer letzten Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung (siehe Folge 3 unseres Nachrichtenblattes vom 23. Juni 1939), welche die Angleichung an die Einheitsfassung für Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins bedeutet, hat die Genehmigung der Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gefunden.

Ehrung

Dr. Ing. Wejners

Am 2. Tages des Deutschen Alpenvereins in Eger wurde neben dem Reichsstatthalter Konrad Henlein, der R. G. Frank, Ing. Künzler und Wehrensehn auch unser Führer für seine Verdienste um den Alpenverein mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins ausgezeichnet.

Es ist durch den Kriegsausbruch verhindert worden, daß wir erst jetzt dazu, Prof. Dr. Ing. Wejnauer auf diesem Wege unsere Anerkennung auszusprechen.

1002 m) und den Palerosjattel im tieferen überschreitend zum Königsjoch. In der schönen Kletterei über die Kreil- (3391 m), ferner Schrötterhorn und die Sulden Spitze (3376 m) Hütte.

18. August: In eisigem Winde, nicht ganz un- von Norden auf die Vorderer Z- (3687 m), dann leichter über die Zufallspitze (3764 m) auf den es Monte Cecadale (3778 m). aber kalter Witterung überschreiten die zweigipfelige Erhebung des Monte (3531 m), den Palon de la Mare mit 2 Vorgipfeln und den Haupt- und etwa 3630 m) des Monte Vioz zur halb gelegenen Vioz-Hütte. Im Wind- Hütte lösten sich in den Sonnenstrah- fächerartigen Nieder.

19. August: Ein Teil wanderte, zufrieden mit den, talwärts. Der Rest stieg wieder Monte Vioz (3644 m). Im Abstieg Vioz hielt ein Felskopf etwas länger über einen Schneehang und Felsen 3530 m. Von dort den leichten zum Hauptgipfel der Punta Ta- (3515 m), über die Punta di Rejo auf das feste Felshorn der Rocca Caterina (3526 m). Beim Abstieg eine schwierige Stelle abgestiegen. Die adini (3524 m) bot sich als ein im- aufgearbeitetes Volkwerk dar. Die Witterung und die jengenden Sonnen- im Hohlspiegel des Collo degli Orsi bei allen durch zunehmende Ermü- rbar und ließen die Hoffnung auf führung dieser großartigen und lan- schen fällen. Nach einer Rast, bei der Vorräte zur Auffrischung unserer gezt wurden, stiegen wir mühselig im den Firn auf die Punta San (3684 m). Dann auf dem langen nach wächsten Schneegrat die besetzte ofegu (3555 m) und Punta Pe- (3596 m) überschreitend, noch ein auf auf den Schiefer der südlichen de, den Pizzo Trejero (3602 m). anden wir auf dem 15. Dreitausender e zweier Tage. Über nichtendenwollen- enschaft erreicht wir schließlich das noldo Verri.

20. August: Am Lago bianco vorbei, über den und Lago nero marschierten wir nach legno.

21. August: Die mit Dreitausendern so über- ete Führung beendet.

22. August: Presanella und Brenta.

23. August: Josef Sedlat, Lehrwart des D. A. V. er: Wolfgang Gossner, Hr. Gerthl. Fr. Inge Meßner, Hr. Hilde Gans Himpf, Erhard Seidel, Walter Stör.

19. August: Eintreffen der Teilnehmer in Ponte di Legno.

20. August: Auf der Straße zum Tonalepaß verließen wir frühzeitig Ponte di Legno. Mühselig und mit allzuschweren Rucksäcken stiegen wir durch ein Trümmerkar zum Paradisopaß an. Am Presenagletscher sprühte es leicht. Trotzdem querte eine Seilschaft zur Presenacharte und bestieg die leichte Cima Presena (3069 m). Die anderen überschritten den Marocaro-Paß. Beide Gruppen trafen sich auf der Mandrouhütte.

21. August: Auf einem interessanten Höhen- steig erreichten wir das Cerenental und durch dieses mühsam den Cerenpaß. Im Nebel entlang offener Spalten zum Presenastock. Nachdem von hier der Monte Gabbiol (3475 m) über einen schönen Fels und Zirngrat erstiegen war, erreichten wir über den obersten Rarbisfirn das stolze Zirnhorn der Presanella (3564 m). Die Nebel gaben nur zeitweise den Blick auf Gabbiol, Vermiglio und den mächtigen Presanellagletscher frei. Über den Passo Quattro Can- toni und die obligaten Moränen stiegen wir zur Segantinhütte ab.

22. August: Wir verlassen den Presanellastock und marschieren nach Madonna di Campiglio.

23. August: Nach Ergänzung der Vorräte hiel- ten wir, auf neuem Höhensteig, hoch über dem Brenntale, immer das gewaltige Volkwerk des Crozzon vor Augen, in dessen Westwand ständig Wolkenfetzen hin und her wogten, unseren Ein- zug in die Brentagruppe. Über die Bocca di Brenta gelangten wir zur Pedrotti-Hütte, die nun eine Woche lang für unser leibliches Wohl zu sor- gen hatte. Die knapp darunter liegende Alte Tosa- hütte diente uns als Schlafstätte.

24. August: Unser Angriffsgelände wurde vorerst durch Regenwetter stark eingeengt.

25. August: Des Herumstehens in der Hütte überdrüssig, wurde um 8 Uhr abends, als der Regen nachließ, Hand an die Felsen gelegt. Im Auf- und Abstieg wurde der Westgrat des Croz- del Rifugio (2618 m) — Vor- und Haupt- gipfel — begangen. Die leichte und flüssige Klet- terei hatte Alle begeistert.

26. August: Stiegen wir auf den höchsten Berg der Tosa-Gruppe. Im Abstieg von der Cima Tosa (3173 m) wurden wir in den Schroffen knapp oberhalb der Schlüsselstelle des normalen Tosaanstieges vom Regen überrascht. Geschützt durch die Kleppermäntel, warteten wir lange, bis das Unwetter vorüber war. Im tropfenden Ka- min wurden wir dann trotzdem naß.

27. August: Bei schönem Wetter gelang uns die herrliche Kletterfahrt durch die Südwand der Cima Margherita (2845 m), teils auf dem Wege Videssis und der Führe Detassis. Auf- ziehende Nebel verdeckten viel von der Aussicht. Die Guglia kühlte für Augenblicke ihren Schleier.

28. August: Auf versichertem Felsenbände an der kühnen Felsgestalt der Guglia vorbei, ge- langten wir zum Fuß des Campanile Alto (2937 m). Durch die die Südwand durchziehenden Kamine auf diesen. Wieder einsehender

te die blockverperrten weiten Spreiz-
st angenehm. Durch die leichteren
stamine wurde abgetrieben.

st: Während ein Teil abstieg, blieb
schaft der Guglia ihren Versuch nicht
zu herrlicher, manchmal lustiger Alti-
immer Sicherungsmöglichkeiten und
i der Sand, stiegen wir auf die
di Brenta oder den Campanile
2872 m. Extratreen mußten gemacht
s beim Absteigen die Seile, ausgerech-
ausgezeichnete Gharbarifangel, hängen
ei der Bergerwand brach der erwartete
Nach hoch über der Toca mußten wir,
im Überhang eng aneinandergepresst,
des Schneetreibens abwarten. Schnell
e seinen Wasserströmen an der gegen-
den Wand der Cima Brenta Alta zu
Wasserfällen und die Schneegadern zu
Wand krenz und auer durchziehenden
bern. Es dunkelte bereits, als die
rei heilgefreunte glückliche Menschen

st: Abstieg zum schönen Molvenosee.
y Bozen. Damit war auch diese Ab-
det.

Vortragswesen

Dezember wurde die Vortragstätigkeit
weines im heurigen Winter mit einem

ig Steinaners, München

njaal der Deutschen Volksbildungs-
nachts Kramat eröffnet. Der Vereins-
of. Dr. Ing. August Weigner, gedachte
im bewegten Worten der bescheidenen
führers vom 15. März dieses Jahres.
n uns mäßig gemacht hat, wieder als
g in den großen Deutschen Alpen-
rindzukehren.

rad der hervorragende deutsche Berg-
mia Steinaner über die „Drei
grate“. An der Hand prächtiger,
n Teile nach Farbfotografien her-
schbilder schilderte der Vortragende in
ber mit unwüchsigem Humor gewürzt
seine Übersetzungen der drei Tei-
des ersten im Wetterstein-
des zweiten am Fälschhorn in
mutter Bergen, des dritten am
ne du Taus in der Mont-
ruppe. Die milde Schönheit der
über auch die Schwierigkeit der Bestei-
gern sich von Grat zu Grat; die
schränkung aller Tüme des Teufels-
der Montblanc-Gruppe war eine Alti-
rennen Manges. Besonders hervor-
en die Farbaufnahmen, die zweifel-

los zu den schönsten hochalpinen Farbfotogra-
fien gehören. Die Aussicht vom Gipfel des Mont-
blanc bei Sonnenuntergang und Sonnenauf-
gang, das Bild des Beherrschers der Alpen mit
einem Gletscherfeld im Vordergrund, aber auch
die Munnenaufnahmen und viele andere werden
allen — leider nicht sehr zahlreich erschienenen —
Besuchern des Vortrages in schönster Erinnerung
bleiben.

Im Jänner 1940 wird Prof. Dr.
Hans Spreitzer, Prag, über die
deutsche Alpenvereinsexpedition
in den Ala Dag im Taurus im Jahre
1938 sprechen.

Im Februar 1940 werden wir Zug-
Fred Oswald, Hamburg, am Vor-
tragspult begrüßen können, der das
Schicksal der Radstädter Tauern
behandeln dürfte, das für uns Prager
seit dem Erwerb der Bohemischhütte von beson-
derem Interesse ist. Zug. Fred Oswald ist uns
noch von seinem letzten Vortrage über die Feller-
gruppe in bester Erinnerung.

Einweihung der Neuen Eßener Hütte im Umbaltal

Im Frühjahr 1937 wurde die erst vor 10
Jahren erbaute Eßener Hütte — ein wahres
Schmuckstück — durch eine Lawine völlig zer-
stört. Der wohlthätigen Einrichtung des Hütten-
fürsorgestodes des Deutschen Alpenvereins und
der äußersten Anstrengung aller Beteiligten
— vor allem des Vereinsführers des Zweiges
Eßen, Dipl. Ing. Phil. Meuter — ist es zu
danken, daß innerhalb der zwei letzten Berg-
sommer etwa 200 Meter über der zerstörten
eine neue Hütte — nicht weniger schön
als die alte — erstellt werden konnte. Bei
den Einweihungsfeierlichkeiten (6.—8. August)
waren wir durch unseren Vereinsführer ver-
treten.

Wir bringen auch noch auf diesem
Wege dem Zweige Eßen, mit dem uns
seit langem freundschaftliche Beziehungen ver-
binden, zu seinem neuesten Werke die
herzlichsten Glückwünsche dar. Möge
über seiner neuen Hütte, die er trotz
des ihm widerfahrenen schweren
Mißgeschicks mit bewunderungs-
würdiger Energie in kürzester Zeit
hat entstehen lassen, ein glückliche-
rer Stern stehen!

Bitte an unsere zum Militär- dienst eingerückten Mitglieder!

Um die Verbindung mit den zum Militärdienst
eingerückten Mitgliedern aufrechtzuerhalten und
ihnen die Veröffentlichungen des Gesamtvereins
wie unseres Zweiges zustellen zu können, er-

Wir dringend um Bekannt-
machung gegenwärtigen Anschrift
zufälliger Änderungen.

Wir sind immer, wenn uns von den im-
mer den Mitgliedern ein Lebenszeichen
Ebenso glauben wir annehmen zu
können unsere eingerückten Mitglieder mit
eine Nachricht des Alpenvereins als
der Heimat entgegennehmen werden.
Sich Sie es uns durch Be-
gabe der jeweiligen Anschrift
bindung mit Ihnen auf-
erhalten!

Wichtig!

Jenen Mitgliedern, welche die Ab-
sicht haben, in den nächsten Monaten
Bergfahrten in den Deutschen Al-
pen durchzuführen, stehen wir bei
der Überwindung gewisser Schwie-
rigkeiten gerne mit Rat und Tat
zur Seite und bitten sie, sich recht-
zeitig in unserer alpinen Aus-
kunftsstelle einzufinden.

Dienst im Alpenkorps

Machen unsere Mitglieder
dieser Stelle auf die Auf-
nahme der Vereinsführung auf-
zu, ihren Wehrdienst im Deut-
schen Alpenkorps abzuleisten. Diefür
nach einer Vereinbarung zwischen dem
Inhaber des Heeres und dem Vereins-
D. A. V. in Betracht:

Freiwilligen I, die auf Grund
Bescheinigung (Eignungsschein) ihres
Heimvereins und ihres Antrages bevor-
zugt die Gebirgstruppe auszuheben sind;
II, die dienende Freiwillige,
auf Grund des Eignungsscheines
sicher bei einer Gebirgstruppe melden;
III, die dienende Freiwillige,
mit dem Eignungsschein bei ihrem
Heimbezirkskommando um Ein-
stellung in die Gebirgstruppe bewerben.

Eignungsschein wurde in das Verzeich-
nis aufgenommen und bei
Meldung vorzulegenden Beschei-
nigung genommen.

eder, macht von dieser Mög-
lichkeit Gebrauch!

en sind in unserer Auskunftsstelle zu
finden und die Bescheinigungen ausgestellt

Einzahlung Mitgliedsbeitrages

Reinheitsjahr zu Ende geht, müssen wir
unseren Verein abrechnen.

Wir machen daher dringend alle
Mitglieder, die bisher den
Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1939

Auskünfte in allen alpinen An-
gelegenheiten erteilt unsere Aus-
kunftsstelle im Deutschen Haus,
Prag II., Graben 26, II. Stock, Zimmer
Nr. 9. Amtsstunden: Montag, Mitt-
woch und Freitag 19—20 Uhr. Fern-
sprecher 273-75.

nicht eingezahlt haben, dies umge-
hend zu tun.

Die Einzahlungen sind von im Protektorat
wohnhaften Mitgliedern an unser Postsparkas-
sienkonto Prag Nr. 61177, von im
Austreich, in der Tschechien und im Sudetengau
ansässigen Mitgliedern an das Postsparkas-
sienkonto Wien Nr. 142042, Inhaber Dr.
Josef Spinner, Rechtsanwalt, Wien, zu leisten.

Postersparscheine sind früheren
Jahren unseres Nachrichtenblattes
beigegeben. Wenn sie in Verlust ge-
raten sein sollten, bitten wir
Hilfs-Postersparscheine (Zahlkar-
ten) zu verwenden.

Der Mitgliedsbeitrag 1939 beträgt:

für A-Mitglieder . . K 75.— (RM 9.—),
für B-Mitglieder . . K 37,50 (RM 4,50).

Wir machen ferner nochmals darauf aufmerk-
sam, daß das Vereinsjahr 1939 in Anpassung an
das Vereinsjahr des RMV bis zum 31. März
1940 reicht.

Die kommenden Vereinsjahre werden dann
immer vom 1. April bis 31. März reichen. Das
Vereinsjahr 1940 beginnt also am
1. April 1940 und reicht bis 31. März
1941.

Es wird daher die Aufforderung an
unsere Mitglieder zur Einzahlung
des Mitgliedsbeitrages für das
kommende Jahr nicht — wie bisher —
im Dezember, sondern erst gegen Ende
Jänner 1940 ergehen.